

**HEINRICH CHRISTIAN FUNCK
TAGEBUCH DER EXKURSION AUF DEM RIESENGBIRGE
(JULI / AUGUST 1819)**

von
Eduard Hertel, Bayreuth

Biografisches zu H. Ch. Funck

Als Heinrich Christian Funck 1819 im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des preußischen Ministeriums seine Reise ins Riesengebirge unternahm, war er längst ein über die engeren Grenzen seiner Heimat hinaus bekannter Botaniker. Der Gefreeser Apotheker hatte sich besonders durch seine Veröffentlichungen über „Kryptogamen“, insbesondere durch die Herausgabe seines Exsiccatenwerkes „Cryptogamische Gewächse des Fichtelgebirg's“, einen Namen gemacht. Er galt als Spezialist auf diesem wissenschaftlich noch wenig erforschten Gebiet, stand mit zahlreichen führenden Botanikern seiner Zeit in brieflicher Verbindung, war auch Mitglied verschiedener naturwissenschaftlicher Vereinigungen und stand im Pflanzentausch mit einigen botanischen Gärten. Seine Kontakte nach Berlin verdankte er besonders dem Wohlwollen des damaligen preußischen Kultusministers Altenstein¹, welcher ein wachsendes Interesse an den wissenschaftlichen Arbeiten Funcks fand.

Zum besseren Verständnis des Tagebuches der Reise ins Riesengebirge² folgt hier eine Kurzbiografie zu Heinrich Christian Funck³:

Heinrich Christian Funck wurde am 22.11.1771 in Wunsiedel geboren. Vater: Heinrich Christian Funck (1750–1803); Mutter: Anna Sabina Schmidt (1748–1820). Die Eltern trennten sich schon bald nach der Geburt des Sohnes; Heinrich Christian Funck wuchs bei den Eltern der Mutter in Wunsiedel auf. 1783 verheiratete sich Anna Sabina Schmidt mit dem Apotheker Johann Caspar Daniel und zog mit dem Sohn nach Gefrees. Funck besuchte das Gymnasium in Hof bis 1789.

Er sollte später die Apotheke übernehmen und ging deshalb in die Lehre, zunächst in Regensburg. Dort lernte er den Botaniker David Heinrich Hoppe⁴ kennen, war 1791 bei der Gründung der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft zugegen und veröffentlichte in der Schriftenreihe der Gesellschaft erste botanische Arbeiten. 1793 setzte er seine Ausbildung in Salzburg fort. 1794 immatrikulierte sich Funck in Erlangen. Er wechselte 1795 die Universität und schrieb sich in Jena ein. Das Studium musste abgebrochen werden: Johann Caspar Daniel erkrankte und Funck ging nach Gefrees, um die Apotheke zu versorgen. Er übernahm 1803 die Apotheke und heiratete im gleichen Jahr Maria Johanna Wiedmann aus Hof.

¹ Karl Siegmund Franz Freiherr Stein zum Altenstein (1770–1840).

² Der Verfasser dankt Herrn Dr. med. Werner Funck für die Überlassung des Manuskripts. Das Tagebuch der Reise ins Riesengebirge wird hier erstmals veröffentlicht.

³ Einzelheiten zur Biografie: s. Hertel (1995)

⁴ Hoppe, David Heinrich (1760–1846); Apotheker; Professor der Botanik in Regensburg; Gründer und Direktor der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft.

Schon bald nach seiner Rückkehr nach Gefrees muss sich Funck besonders mit Kryptogamen beschäftigt haben. Ab 1800 erschienen seine „Cryptogamischen Gewächse (besonders) des Fichtelgebirg's“, 42 Hefte insgesamt, mit denen er sich innerhalb kürzester Zeit einen wissenschaftlichen Namen machte.

1805 reiste Funck in die Schweiz, sammelte und knüpfte zahlreiche Kontakte. Er erweiterte seine Hefte mit Arten, die er entweder selbst oder befreundete Botaniker entdeckt hatten. 1814 kam der junge Apotheker Christian Friedrich Hornschuch⁵ auf Vermittlung Hoppes nach Gefrees, speziell um bei Funck Kryptogamen kennenzulernen. Im Gegenzug konnte Funck, da er ja nun eine Vertretung hatte, wieder reisen: über Salzburg nach Heiligenblut in den Tauern, wo er seinen Lehrer und Freund Hoppe traf. Hornschuch blieb nicht der einzige Schüler Funcks: In den folgenden Jahren lernten Johann Friedrich Laurer⁶ und Karl Hessler⁷ bei ihm.

1820 erschien eine weitere Veröffentlichung, die Funck als Kryptogamenspezialisten auswies: „Deutschlands Moose“. Alpenreisen erfolgten nach 1820 in regelmäßigen Abständen. Auf dem Wormser Joch am Ortler erfuhr Funck im August 1827 den Tod seiner Frau.

Funck erkrankte im Herbst 1829 ernsthaft. Nach überstandener Operation besuchte er auf Einladung des Ministers v. Altenstein im Frühjahr 1830 Berlin. Im Sommer des gleichen Jahres reiste er nach Österreich und traf erneut Hoppe.

Im Februar 1831 erlitt Funck einen leichten Schlaganfall. Dies war jedoch kein Hindernis für einen Besuch in Greifswald bei seinen einstigen Schülern Hornschuch und Laurer.

Nachdem keiner der Söhne die Apotheke übernehmen konnte oder wollte, entschloss sich Funck zum Verkauf. Er baute sich ein Haus am westlichen Ortsrand und bereitete den Umzug vor. Kurz darauf, im Januar 1834, erfolgte ein weiterer Schlaganfall, der ihn halbseitig lähmte.

Reisen kam nun nicht mehr infrage. Doch Funck blieb auch in dieser Lage nicht untätig: weitere Hefte seiner „Cryptogamischen Gewächse“ erschienen. Schließlich unterzog er sich der Mühe, das Kryptogamenherbar der Königlichen Akademie in München zu revidieren. Er ergänzte die Sammlung auch mit zahlreichen eigenen Belegen.

Am 14. April 1839 erlitt Funck einen erneuten Schlaganfall und starb. Das Begräbnis fand am 17. April unter großer Anteilnahme der Gefreeser Bevölkerung statt, deren Bürgermeister Funck 13 Jahre lang gewesen war.

Funcks Reisen und persönliche Verhältnisse vor 1819

In seiner Apothekerausbildung hatte Funck die Salzburger Alpen kennengelernt und auch über die Flora von Salzburg und des Untersberges veröffentlicht.⁸ Nach der Übernahme der Apotheke in Gefrees erforschte Funck zunächst das Fichtelgebirge

und die Bayreuther Gegend; zu größeren Reisen fehlte ihm die Möglichkeit. Erst 1805 bot sich ihm die Gelegenheit, die Schweiz zu bereisen. Er sammelte erstmals auch in den Zentralalpen, knüpfte auf seiner Reise Kontakte zu Botanikern und veröffentlichte in der Folge seine eigenen Funde, wie auch solche der neuen botanischen Freunde in seinem Exsiccatenwerk, das er nun im Titel ergänzte: „Cryptogamische Gewächse (besonders) des Fichtelgebirg's“.

Erst als Hornschuch zu ihm nach Gefrees kam, konnte Funck wieder reisen, so im Sommer 1814 zusammen mit Hoppe nach Heiligenblut in den Tauern. Es musste in den folgenden Jahren für den passionierten Botaniker schmerzhaft gewesen sein, seine „Schüler“ Hornschuch und Laurer zusammen mit Hoppe in die Alpen (und im Falle Hornschuchs sogar bis nach Triest) ziehen zu sehen, während er in Gefrees an die Apotheke gebunden war. Doch wuchs mit jedem Heft der „Cryptogamischen Gewächse“ sein Bekanntheitsgrad und entsprechend auch die Korrespondenz mit Botanikern, speziell der Kryptogamenkunde.

Die Reise ins Riesengebirge erfolgte zu einer Zeit, als er in seiner persönlichen Entwicklung an einem kritischen Punkt angelangt war. Funck spielte mit dem Gedanken, die Apotheke in Gefrees aufzugeben, um ausschließlich wissenschaftlich arbeiten zu können. Als Apotheker war er zeitlich sehr gebunden, konnte nicht wie sein Lehrer und Freund Hoppe jedes Jahr ins Gebirge reisen, um zu botanisieren. Solche Reisen bildeten bei Funck eine Ausnahme. Alles hing davon ab, für diese Zeit einen ‚Gehilfen‘ zu finden, dem die Apotheke anvertraut werden konnte. Von daher gesehen ist der Wunsch begreiflich, ausschließlich wissenschaftlich zu arbeiten. Doch die familiären Verhältnisse standen dagegen: die Familie war zu versorgen, zwei Söhne befanden sich in der Ausbildung, der jüngste war gerade erst sieben Jahre alt. Und diese Situation gestaltete sich immer schwieriger, seitdem die Erkrankung von Funcks Ehefrau fortschritt.⁹

Aufschlussreich ist ein Brief an Nees v. Esenbeck¹⁰ vom 26.12.1818¹¹:

„Hochgeschätzter Freund! Meinen Brief, den ich nach meiner Zurückkunft von Leipzig an Sie schrieb, werden Sie hoffentlich noch vor Ihrer Abreise¹² erhalten haben. Dortmals ahndete ich nicht, daß wir Sie so bald wieder verlieren würden, meine Hoffnung Sie des Jahrs doch wenigstens einmal zu sehen, war von kurzer Dauer. Nun bin ich froh, daß ich Sie wiedergesehen habe!¹³ Denn nun wo Sie so entfernt sind, wird es kaum mehr geschehen, es müßte denn seyn, daß Sie mich beym botanischen Garten in B.[onn] zu etwas gebrauchen könnten, dann verließ ich mit freudigem Herzen meine Gegend und eilte dem schönen Rhein zu, wenn ich nur einigermaßen zu leben hätte. Der trefliche Min.[ister] v. A.[ltenstein] würde mir zu allem behülflich seyn. Lachen Sie nicht darüber, ich möchte ja nur so gerne in Ihrer Nähe seyn, und zugleich aus sehr unangenehmen Verhältnissen herausgerissen werden. Da Sie jetzt einen bot.[anischen] Garten zu schaffen haben, würden Sie noch einen Gehülften gebrauchen können [...]“

⁵ Hornschuch, Christian Friedrich Benjamin (1793–1850); Apotheker; später Professor der Botanik in Greifswald.

⁶ Laurer, Johann Friedrich (1798–1873); Apotheker; später Prof. d. Medizin in Greifswald.

⁷ Hessler, Karl (1798–1822); Apotheker.

⁸ Funck, H. Ch. (1794) Botanische Excursion nach dem Untersperg. – Botanisches Taschenbuch 1794: 118–125. – Regensburg.

Funck, H. Ch. (1794) Nachricht von einigen seltenen um Salzburg gesammelten Pflanzen. – Botanisches Taschenbuch 1794: 176–186. – Regensburg.

⁹ Im Frühjahr 1817 erkrankte Johanna Funck. Über Befund und Verlauf der Krankheit gibt es keine Unterlagen. Das Befinden wechselte; man muss wohl an Krankheitsschübe denken, wie sie etwa bei Depressionen vorkommen. Funck schreibt in einem späteren Brief, dass die Zustände sich mit der Zeit verschlimmert hätten und am Schluss unerträglich gewesen seien. Johanna Funck starb im August 1827.

¹⁰ Nees von Esenbeck, Christian Gotfried Daniel (1776–1858); Professor der Botanik in Erlangen, Bonn, Breslau; Präsident der „Leopoldina“.

¹¹ Bayer. Staatsbibliothek München, le BU Gefrees, 26.12.1818, E. Petzetiana V.

¹² Nees v. Esenbeck folgte 1818, zu Beginn des Wintersemesters, einem Ruf an die Universität Bonn.

¹³ vermutlich in Erlangen.

Dies klingt sehr entschieden, doch war der Vorsatz letztendlich nicht zu realisieren: Weder in Bonn noch in Berlin konnte eine entsprechende Stelle für Funck gefunden werden¹⁴. Das alles muss berücksichtigt werden, will man Funcks Reisepläne verstehen. Wichtig waren dabei Überlegungen, im Auftrag der Universität Berlin und mit der finanziellen Unterstützung des zuständigen Ministeriums zu reisen. Der Kontakt zu einflussreichen wissenschaftlichen Kreisen bestand schon lange Zeit¹⁵ und hatte sich in diesen Jahren noch vertieft. Und Funck hatte in Berlin einen wichtigen Vermittler und Fürsprecher beim Minister: Christian Friedrich Hornschuch.¹⁶

Dieser schreibt am 3. April 1819 von Berlin aus an Funck¹⁷:

„Mein lieber Freund! Seit 4. Wochen sitze ich bereits in der großen Königsstadt und seit 14 Tagen bin ich nach langer Trennung wieder mit meinem Nees¹⁸ vereinigt. Gerne werden Sie mir also glauben, daß ich im geistigen Genuß schwelge [...] Gestern waren wir bey dem biederem Minister¹⁹ zu Mittag [...] Wir sprachen auch von Ihnen mit dem Minister und er fragte uns ob Sie diesen Sommer etwas vor hätten, welches wir verneinten worauf er uns sagte, daß er Sie entweder in Westphalen oder Schlesien reisen lassen wolle. Da ich Ihren Wunsch das Riesengebirge zu bereisen schon lange kenne, so redete ich ihm zu sie dort reisen zu lassen welches er uns auch so gleich versprach und wozu er Ihnen nächstens die Aufforderung zugehen lassen wird.²⁰ Ich eile um so mehr Sie davon zu unterrichten, da ich überzeugt bin, daß dies Ihnen Freude machen wird und an der Wahrheit ist gar nicht mehr zu zweifeln sondern die Sache ist bestimmt und fest abgemacht. Ich freue mich unendlich darüber, so auch Nees der auch bestmöglichst für Sie [sprach] da wir überzeugt sind, daß Sie außer den bekannten aber doch höchst seltenen Sudetenmoosen auch noch eine Menge neues mitbringen werden [...]“

¹⁴ SCHMIDT (1879: 101): „Im Jahre 1821 trat ein Ereigniss ein, das folgenreich hätte werden können. Funck erhielt einen ehrenvollen Ruf als Professor nach Berlin. Damals kämpfte er lange und schwer – schliesslich aber nahm er den Ruf nicht an entgegen dem Willen seiner Frau, die das Ereigniss der Kinder halber begrüsst hatte. Er konnte sich nicht entschliessen, sein Fichtelgebirge zu verlassen: ‚Es ist mein Paradies, wegzugehen wäre Sünde‘, äusserte er und blieb.“

Dies ist weitgehend Legende. Schmidt wandte sich 1878, als er Material für seine Biografie sammelte, an die jüngste Tochter Funcks, Augusta Friederika, die ihren Vater in den letzten Lebensjahren versorgt hatte. Die Erinnerungen der 1820 geborenen Auguste mussten verständlicherweise lückenhaft und unscharf sein. Sie wusste dies auch und nennt als „beste(n) und noch einzige(n) Gewährsmann in den Hauptfragen“ Valentin Rausch, Sohn eines Bauern aus dem benachbarten Neuenreuth, der mit Funcks ältesten Söhnen die Schule besucht hatte, sich später unter der Anleitung von Funck in die Botanik einarbeitete und ihm vor allem in den letzten Jahren außerordentlich behilflich war. Auguste: „So viel erinnere ich mich auch, daß mein Vater den ehrenvollen Antrag erhalten, als Professor an die Universität Berlin zu kommen. Der Vater willigte ein, der Mutter wars um der Kinder Willen sehr lieb, der Vater ließ sich von seinen Bürgern – wahrscheinlich war er damals schon Bürgermeister – die ihn nicht verlieren wollten, so lange bitten, bis er zu bleiben versprach, und in Gefrees blieb.“ (Brief v. 02.07.1878, Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel, Bg 808). Sie ergänzt am 14. Juli, nachdem sie mit Valentin Rausch korrespondiert hatte: „Eine ihm angebotene Professur in Berlin, schlug er mit den Worten ab: ‚mein liebes Fichtelgebirg ist mein Paradies, ich kann mich nicht entschließen solches zu verlassen.‘“ (Brief v. 14.07.1878, Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel, Bg 808)

¹⁵ Funck war u. a. seit 1816 Mitglied der Gesellschaft Naturforschender Freunde Berlins.

¹⁶ Hornschuch war inzwischen Professor für Botanik an der Universität Greifswald und hatte – wie Funck – den preußischen Minister v. Altenstein zum Gönner.

¹⁷ Brief: Sammlung W. Funck.

¹⁸ Nees v. Esenbeck.

¹⁹ v. Altenstein.

²⁰ Der diesbezügliche Brief ist unbekannt.

Und wenig später, am 21. April²¹:

„Gestern war Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde ... S^e Excellenz der Herr Minister waren auch da und hatte die Güte sich lange mit uns zu unterhalten. – Bey dieser Gelegenheit trug mir derselbe auf Ihnen zu schreiben, daß er wünsche Sie diesen Sommer das Riesengebirge bereisen zu lassen; wenn Sie Lust dazu hätten und nicht durch anderweitige Verhältnisse davon abgehalten würden so möchten Sie doch die Güte haben und einen Reiseplan sich entwerfen und darnach berechnen, wie viel Sie ohngefähr Reisegeld brauchen und mir die Summe schreiben, damit ich den Herrn Minister davon benachrichtigen und dieser die Anordnung und Auszahlung befehlen kann. Indem ich Ihnen nun hiermit den Auftrag des Herrn Ministers mittheile, so bitte ich Sie zugleich mir die Summe Ihres benötigten Reisegeldes bald möglichst wissen zu lassen [...]“

Der Zeitpunkt für eine Reise war günstig, für die Apotheke konnte ein Gehilfe gefunden werden und vor allem: seiner Frau ging es gesundheitlich besser. Offenbar lagen auch keine größeren Verpflichtungen in der Gemeinde vor, die den Bürgermeister unabkömmlich gemacht hätten.²² So konnte die Reise für den Sommer ins Auge gefasst werden.

Rat von Freunden

Das Riesengebirge war zum Zeitpunkt von Funcks Reise längst auch botanisch erschlossen. Der Auftrag des Ministeriums gerade für dieses Gebiet lässt sich nur in der Verbindung mit der Person von Funck verstehen: Man versprach sich dadurch eine engere Bindung des bekannten Botanikers an Berlin, speziell auch in Hinsicht einer noch zu schaffenden Stelle am botanischen Garten. Außerdem versprach eine solche Exkursion durch Funck auch die Rücksichtnahme auf Kryptogamen, was in dieser Weise noch nicht geschehen war.

Da er das Riesengebirge nicht kannte, suchte Funck Rat bei befreundeten Botanikern. Er wandte sich u. a. an Gustav Kunze in Leipzig²³, den er seit einigen Jahren kannte und mit welchem er vor allem in Hinsicht auf Kryptogamen korrespondierte²⁴:

„Ich werde wahrscheinlich kommenden Sommer eine Reise in die Sudeten unternehmen. Um nun mich vorher mit den dortigen Pflanzen bekannt zu machen, wird es wohl nothwendig seyn, mir Krokens Flor.[a] Sil.[esiaca]²⁵ anzuschaffen. Die alte Ausgabe besitze ich zwar; allein die neue Ausgabe wird natürlich weit mehr enthalten. Da Sie selbst schon auf dem Riesengebirge waren, so möchte ich Sie wohl bitten, mir die Punkte zu bezeichnen, wo das Meiste zu finden, vorzüglich Moose, u. welchen Weeg ich von hier aus wohl am besten nehmen könnte, u. welche Jahreszeit die beste seyn möchte. Es ist ja wohl auch ein Wegweiser für Reisende heraus, wenn ich nicht irre von Fritsch²⁶. Ist was daran?“

²¹ Brief: Sammlung W. Funck

²² Funck war Anfang 1819 zum Bürgermeister von Gefrees ernannt worden.

²³ Kunze, Gustav (1793–1851); Professor der Botanik an der Universität Leipzig und Direktor des botanischen Gartens; zu dieser Zeit noch Studierender.

²⁴ Brief vom 06.04.1819, Universitätsbibliothek Leipzig, Sondersammlungen, 0352 II

²⁵ Krockner, A. J. (1787–1823) Flora silesiaca. – Preßburg.

²⁶ Taschenbuch für Reisen ins Riesengebirge

Kunzes briefliche Ratschläge trafen für Funck zu spät ein²⁷, doch führte die Hinreise ja über Leipzig, wo Einzelheiten dann in aller Ausführlichkeit behandelt werden konnten. Hier die Hinweise von Kunze:

„Wie gern ich selbst Sie auf das Riesengebirge begleitete [...], kann ich Ihnen kaum sagen. Es hat mir gar zu wohl dort gefallen und ich glaube zum zweitenmale die Reise mit weit größern Nutzen unternehmen zu können, besonders in Ihrer Gesellschaft. Aber!! Sie reisen, wie mir der liebe Nees sagte, mit Unterstützung der Regierung, also vermuthlich auf eine Art, wozu, vorausgesetzt, daß Sie mich mitnehmen wollten, mein Beutel zu klein seyn würde, überdieß kann ich in diesem Augenblick nicht einmal bestimmen, ob meine Umstände mir die Reise erlauben würden. Also dieß bey Seite. Was erstens den Apparat zur Reise betrifft: so ist Ihnen Fritsch Taschenbuch f.[ür] R[eisen] ins R.[iesengebirge] vorzüglich der dabey befindlichen, höchst speziellen und richtigen Karte wegen unentbehrlich, um nicht von der Willkühr der Führer, die gewöhnlich die bequemsten Wege suchen, abzuhängen. Auch sonst ist das Büchelchen zum Nachschlagen höchst brauchbar, und das beste, mir bekannte [...]. Den sonstigen Apparat zu Gebirgsreisen kennen Sie besser, als ich. Gut ist es, sich mit etwas Wein oder Brandtwein und Fleisch zu versehen, ehe man auf das Gebirge steigt, denn nur in zwey Bauden, der Hempels- und weiß. Wiesenbaude ist Wein und etwa Alpenforellen zu haben. Ich rathe Ihnen einen Führer zu wählen, den Fritsch empfiehlt, und zwar auf den Tag zu akkordiren. Wir hatten zwar keinen derselben, aber einen guten Mann aus Petersdorf, [...] der für den Tag 1 [fl.] erhielt. Einen Träger besorgt der Führer für die Hälfte. Dabey muß man für Zehrung sorgen, was jedoch unbedeutend ist. Da sie doch vorzüg[lich] der Moose wegen die Reise unternehmen: so rathe ich Ihnen die Reise nicht vor Mitte August anzutreten, wir fanden 1817 in den letzten Julytagen und den 1sten des August noch viele Moose ohne Früchte, die meisten aber mit jungen Früchten. Ich möchte Ihnen doch rathen über Adorf [...].“

Zusage aus Berlin

Am 28. Mai 1819 war die Reise entschieden. Hornschuch schreibt an Funck²⁸:

„Mein lieber Freund! Ich will Ihnen nur noch in aller Eile sagen, daß ich Ihren letzten Brief²⁹ seiner Excellenz dem Herrn Minister übergeben habe worauf Sie nun wahrscheinlich auch schon Antwort haben.³⁰ Der Minister will Ihnen genau so viel geben, als Sie brauchen, da er aber die Summe nicht voraus wissen kann, so will er Ihnen einstweilen 200 Thlr auf Abschlag auszahlen lassen, und wenn Sie die Reise beendet, so sollen Sie ihm dann sagen wie viel Sie gebraucht, und er will Ihnen dann das Fehlende noch nachzahlen. Sie brauchen sich daher auf der Reise nichts abgehen zu lassen und sollen auf jeden Fall einen Träger mitnehmen.“

Der Geldbetrag wurde am 15. Juni angewiesen. Ein persönliches Schreiben des Ministers vom 15.6.1819 belegt dies³¹:

„Der offiziellen Anlage füge ich noch ein paar Worte eigenhändig an Sie mein Wertheater bey. Herzlichst freue ich mich Ihres Entschlusses das Schlesische Gebürge zu

²⁷ Brief vom 02.07.1819, Sammlung W. Funck.

²⁸ Brief: Sammlung W. Funck.

²⁹ Der Brief ist unbekannt.

³⁰ Der Brief ist unbekannt.

³¹ Brief v. 15.06.1819, Universitätsbibliothek Leipzig, Sondersammlungen, v. Roemer, NL 133/136

bereisen und bedaure daß Ihnen wie es scheint das Schreiben unsres braven Hornschuch welches Ihnen solches ausdrücken und Ihnen das Nähere darüber mittheilen sollte nicht zugekommen ist. Mein Schreiben wird Sie inzwischen nunmehr in den Stand setzen die Reise anzutreten. Ich wünsche freylich, daß sie Ihnen so wohlthätig seyn möge als sie für die Wissenschaft nützlich seyn wird. Können Sie in einem Jahr nicht alles untersuchen, so läßt sich solches vielleicht später nachhohlen [...] Ich fordre den Herrn Professor Linck³² auf Ihnen das Nöthigste über Schlesien mitzutheilen.³³ Krockers Flora³⁴ wird Ihnen von wenig Nutzen seyn. Gut wäre es wenn Sie in Breslau Günther³⁵ aufsuchen und die Herbarien einsehen könnten. Es wird Sie nur zu lange aufhalten. Ich überlasse alles lediglich Ihrem eigenen Ermessen. Mit den herzlichsten Wünschen für Ihr Wohlergehen grüße ich Sie freundschaftlich
Altenstein“

Kontakte zu Botanikern „vor Ort“

Auch Hornschuch schlägt in seinem Brief vor, sich an Günther zu wenden³⁶:

„Was die Reiseroute betrifft, so kann weder Otto³⁷, Nees noch ich Ihnen eine solche aufzeichnen, da jene Gegenden uns allen fremd sind. Aber wir rathen Ihnen recht sehr nach Breslau zu gehen und die Bekanntschaft des Herrn Apotheker Günther zu machen der Ihnen sicher genau alle Standorte angeben wird da er die Gegend genau kennt; ich werde deshalb auch noch besonders an ihn schreiben da ich mit ihm in Correspondenz stehe [...].“

Dies wäre nicht nötig gewesen. Günther hatte zu Beginn des Jahres 1819 von selbst Kontakt zu Funck aufgenommen und sich Moose erbeten.³⁸ Begeistert von Funcks Vorhaben, entwirft Günther einen detaillierten Reiseplan. Hier Auszüge seines Briefes vom 5. Juli³⁹:

„Kaum größere Freude könnte mir werden, als wenn ich das Vergnügen haben könnte, in Ihrer Gesellschaft die cryptogamischen Pflanzen Schätze unseres Gebirges aufzusuchen, leider aber muß ich mich bloß mit dem wenig Gedanken begnügen, und nur in Gedanken Sie bey Ihren Ausfluchten, die Sie von der Wiesenbaude unter nehmen werden, begleiten, denn ich sitze fast seit 5 Wochen an meinem schon leider seit 14 Jahre eingewurzelten Leiden, an Podagra fest. Dies ist auch die Ursache, daß ich seit vielen Jahren nicht habe das Gebirge bereisen können, und daher mit den Fundörtern der von Ludwig⁴⁰ neuen aufgefundenen Moos-Arten nicht bekannt, und Hl. Ludwig hat mir dieselben auch vormals angegeben, daß ich daher durchaus nicht im Stande bin Ihren Wünschen in dieser Hinsicht zu genügen. Was ich indes-

³² Link, Heinrich Friedrich (1767–1851); Professor der Naturgeschichte an der Universität Berlin und Direktor des botanischen Gartens.

³³ Der Brief ist unbekannt.

³⁴ Krockner, A. J. (1787–1823) Flora silesiaca. – Preßburg.

³⁵ Günther, Johann Christian Karl (1769–1833); Medizinalassessor und Apotheker in Breslau.

³⁶ Brief v. 28.05.1819, Sammlung W. Funck.

³⁷ Otto, Christoph Friedrich (1783–1856); Gartendirektor in Schöneberg b. Berlin.

³⁸ Brief v. 09.01.1819, Sammlung W. Funck.

³⁹ Brief: Sammlung W. Funck.

⁴⁰ Ludwig, C. (1744–1823); Arzt in Breslau; Botaniker; 1801-06: Kryptogamische Gewächse des Riesengebirges (Exsiccataensammlung).

sen darüber in Sp. muscorum⁴¹ und meiner Sammlung notirt gefunden, habe ich auf anliegenden Zettel bemerkt. Zu den Phanerogamen erlaube ich mir Ihnen Krockeri Fl. silesiaca⁴² u. Pohls bohemia⁴³ soweit ich dieselbe habe, vorzulegen. Nachdem Sie dieselben durchgeblättert, bitte ich dieselbe an Herrn Lehrer Koehler⁴⁴ abzugeben, der mir dieselbe schon wieder zustellen wird, und wünsch[en] Sie noch andere Werke über Moose etc., so befehlen Sie nur, mit Vergnügen sende ich, adressiert an Hl. Koehler, und trage denselben, die Beförderung an Sie zu machen. Ich schreibe heute auch Hl. Koehler, benachrichtige ihn von Ihrer Ankunft, und ersuche denselben Ihnen Alles was ihm über Fundörter bekannt zu machen, da ich voraus sehen kann, daß Sie denselben aufsuchen werden. Er ist Lehrer an einer Schule in Schmiedeberg und seit langen Jahren eifriger Verehrer der Gebirgs Flora. Durch ihn werden Sie auch mit Buchwald bekannt werden, welche Anlage schon werth ist von Ihnen besucht zu werden.

In Hinsicht Ihres Aufenthaltes auf dem Gebirge, würde ich zur Wiesenbaude⁴⁵ rathen, weil es dort reinlich zugeht, und auch sich ruhiger dort seyn läßt, indem die Fremden mehr in die Hampelsbaude als dahin geführt werden [...] u. die Koppe haben Sie ganz nahe. Wegen Pflanzen sprechen Sie doch mit Herrn Koehler. Die interessantesten Punkte werden Ihnen seyn, der Elbgrund, Aupegrund, Riesengrund [,] die Schneeegruben, großer und kleiner Teich, und wenn Sie nach dem Kochel und Zackenfall herunter gehen, dann könnten Sie von Schreiberhau, über den Isarkamm nach Flinsberg gehen. Von da aber nach Warmbrunn und Hirschberg, wo Sie dann nur 2 Meilen wieder nach Schmiedeberg haben. Da nun aber auch gewiß die Grafschaft Glatz zu bereisen mit in Ihrem Plane liegen wird, so könnten Sie von Schmiedeberg nach Landeshudt reisen, von da aus die merkwürdigen Sandsteinfelsen von Adersbach besuchen, und über Trautenau nach der Grafschaft kommen. Hier würden Sie zuerst die Cudower Quelle sehen, von da aus Sie der Apotheker Grabowsky⁴⁶ gewiß nach Reinerz begleiten, Ihnen den höchsten Punkt der Fortführung des Sandstein Gebirges den Heuscheuer, zeigen, von da Sie über die Seefelder in die Gegend des leider zu früh verstorbenen Pfarrers Seliger⁴⁷ kommen, nach Habelschwerdt, wo Sie wieder Ihr Standquartier aufschlagen könnten. Woelfelsdorf, wo Hl. Seliger lebte ist nur 1 Meile von Habelschwerdt entfernt, und der Wölfelsfall, wo *Grimmia Seligeri*, *Dicranum rupestre* etc. noch $\frac{3}{4}$ Stunden weiter. Von hier aus könnten Sie nun Landeck besuchen, und von da nach Glatz, Wartha, Frankenstein, Reichenbach, Schweidnitz, hierher kommen, und mir die Ehre Ihres Besuches zu schenken. Die gewöhnliche Straße nach Glatz hierher geht zwar nicht über Reichenbach, allein da Sie ohnstreitig, den Prediger bey der Herrnhuthschen Gemeinde in Gnadenfrey Hl. v. Al-

bertini⁴⁸, werden besuchen wollen, müssen Sie schon vorgeschlagenen Weg einschlagen, weil Gnadenfrey zwischen Frankenstein u. Reichenbach liegt, überdies aber ist noch ein anderer Vortheil damit verbunden, von Reichenbach sind nur 2 Meilen nach Schweidnitz, und von Schweidnitz geht täglich eine Fahrt Gelegenheit hierher. Ist Ihnen die Witterung günstig, dann können Sie auch noch einen Theil des Eulen Gebirges von Reichenbach oder von Gnadenfrey aus besteigen, und auf dem Zobtenberge den schlesischen Gebirgs Gegenden Lebewohl sagen. Dies Alles wäre aber nur dann räthlich auszusuchen, wenn Sie Ihre Rückreise [über] Leipzig oder Dresden zu machen Willens wären, wollten Sie aber [über] Prag, dann müßten Sie schon vom Riesen Gebirge hierher kommen u. von hier nach der Grafschaft abreisen. Hätte ich meine kleine Litteratur über das Gebirge hier, würde ich gern dieselbe beilegen, allein ich hatte beschlossen [im] Juny in Warmbrunn die Badekur anzufangen, und daher Alles, was auf das Gebirge Bezug hat, dahin gesandt.

Das wenige Material zum Frühstück, was ich beygelegt, bitte ich als guten Willen zu erkennen, wenigstens manchmahl eine Abwechslung zu gewähren, da man in den Bauden gewöhnlich bloß von Milchspeisen lebt. Könnte ich das Glück haben an Ort und Stelle zu seyn, würde ich mich gern thätiger zeigen. An Hl. Apotheker Hausleitner in Reichenbach; Hl. Apotheker Grabowsky in Cudowa, der auch Botaniker ist, werde ich Ihren Besuch anmelden, und in Hirschberg bey Herrn Apotheker Tschoertner werde ich auch aufmerksam auf Sie machen. In Reinerz, in Glatz an Hl. Ap. Wildt⁴⁹ werden Sie sehr gefällige junge Männer kennen lernen, die gern Ihre unter Weges gesammelten Pflanzen aufnehmen, das Trocknen besorgen, u. Absendung nach Befehl vollziehen werden. Daß ich zur Aufnahme bereit bin, wenn Sie, wie hoffentlich geschehen wird [über] Leipzig transportiren lassen wollen, versteht sich von selbst, und auf meine strengste Ehrlichkeit können Sie rechnen. Somit reisen Sie denn glücklich und haben Sie die Güte mich manchmahls etwas von sich wissen zu lassen.

Mit aller Hochachtung / Ihr / ergebener Günther.“

Funck war also durch das Entgegenkommen von Günther und dessen Verbindungen für die Reise bestens vorbereitet. Zwar kannte er nicht die botanischen Werke von Haenke und Weigel, doch waren ihm die für die Botanik wichtigsten Punkte des Gebirges durch die Hinweise von Kunze und besonders Günther bekannt. Seine Erfahrungen bei Reisen in den Alpen, die genaue Kenntnis der hercynischen Flora, all dies waren außergewöhnliche Glücksumstände für eine solche Exkursion. Wie kaum ein anderer entsprach Funck den Erwartungen, die man in ihn setzte. Aus dem Exkursionsbericht lässt sich die Reise bis in Einzelheiten hinein nachvollziehen.

⁴¹ Hedwig, J. (1801) Species muscorum frondosorum etc. (hrsg. v. Schwaegrichen). – Leipzig.

⁴² Krockeri, A. J. (1787–1823) Flora silesiaca. – Preßburg.

⁴³ Pohl, J. E. (1810–15) Tentamen florae bohemicae etc. – Prag.

⁴⁴ Koehler, Christian Gottlieb (1759–1833); Institutsvorsteher in Schmiedeberg; Botaniker.

⁴⁵ Die ‚Bauden‘ des Riesengebirges waren ursprünglich Unterstände für das Vieh, zugleich auch Hütten für die Bergbauern. Erst im 19. Jahrhundert, einhergehend mit der touristischen Erschließung, wurden sie als Unterkunftsmöglichkeiten für Wanderer genützt und entsprechend ausgebaut.

⁴⁶ Grabowsky, Heinrich Emanuel (1792–1842); Apotheker in Cudowa.

⁴⁷ Seliger, Ignaz (1752–1812); Pfarrer in Wölfelsdorf b. Glatz; Bryologe.

⁴⁸ Albertini, Johannes Baptista v. (1769–1831); Bischof der Herrnhuter Brüdergemeinde; Bryologe.

⁴⁹ Hausleitner, Tschoertner, Wildt: Daten unbekannt

Wanderung in die Sudeten 1819.⁵⁰

S^r Exzellenz der Herr M.[inister] v. A.[ltenstein] hatten die Gnade, mir den so angenehmen Auftrag zu ertheilen, eine botanische Reise ins Riesengebirge zu unternehmen. Nichts konnte mir erwünschter seyn als dieses, da es schon längst mein Voratz war, dies intressante Gebirge einmal zu besuchen.⁵¹

Am 25.stn Jun. verließ ich Gefrees begleitet von einem jungen angehenden Botaniker Hl Fikentscher aus Redwitz.⁵² Ich mußte zwar etwas unvorbereitet u. unbekannt mit dem, was man bis jetzt schon alles auf dem Gebirge gefunden, die Reise antreten, da ich keine Gelegenheit hatte, botanische Schriften von Haenke⁵³, Weigel⁵⁴, darüber nachzulesen; doch wurde ich durch die Güte des Hl. Professor Link in Berlin, des Hl. Prof. Reichenbach in Leipzig⁵⁵ u. Hl. Ass. Guenther aus Breslau auf die vorzüglichsten Punkte im Gebirge aufmerksam gemacht, die ich auch in der Folge als die pflanzenreichsten kennenlernte.

Den 8. Jul. traf ich zu Schmiedeberg in Schlesien ein, wohin ich mein Gepäck vorausgesandt hatte.⁵⁶ Hier sah ich nun das Gebirge in seiner Ausdehnung vor mir, welches zu besteigen ich auch im Begriffe war. Ich machte die Bekanntschaft des Hl. Lehrers Koehler, der die Güte hatte, mir die schönen bot.[anischen] Anlagen in Buchwald so wie seine Sammlungen zu zeigen u. mir auch über die Flora des Riesengebirgs gute Notizen gab.

⁵⁰ Die Rechtschreibung Funcks weist bestimmte zeitbedingte Eigentümlichkeiten auf, die in der Übertragung nicht unbedingt wiedergegeben werden müssen. So wird die Konsonantverdopplung häufig durch einen Strich über dem Buchstaben gekennzeichnet. Der Dativ wurde unserem Gebrauch angeglichen. Bei Pflanzennamen fehlen häufig die Endungen. Für den fachfremden Leser ist die betreffende Endung in eckigen Klammern hinzugefügt. Außerdem werden die wissenschaftlichen Namen in kursiver Schreibweise hervorgehoben. Der Text folgt nicht der Zeilenanordnung des Originals. Abschnitte sind in der üblichen Weise gekennzeichnet; wird ein solcher bei Funck innerhalb einer Zeile angedeutet, steht in der Übertragung ein Schrägstrich. Funcks Handschrift ist reich an individuellen Abkürzungen, besonders, da es sich ja um einen Entwurf handelt. Die verschliffenen Endungen werden, wo es nötig erscheint, in eckigen Klammern ergänzt.

⁵¹ gestrichen: „das zwar anderer Pflanzen reich als die Alpen, doch mehrere eigenthümliche enthält“
⁵² Möglicherweise handelt es sich um einen Sohn des Fabrikanten Wolfgang Caspar Fikentscher aus Marktredwitz (Redwitz), welchen W. v. Goethe 1822 wegen speziellen Gläsern für seine Farblehre aufsuchte.

⁵³ Haenke, T. (1791) Botanische Beobachtungen im Riesengebirge. In: Jirasek, J. (1791) Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge: 31 – 150. – Dresden.

⁵⁴ Weigel, J. A. V. (1791) Schlesischer Pflanzenkalender oder Verzeichniß der in Schlesien wild-wachsenden Pflanzen (etc.) – Berlin.

Weigel, J. A. V. (1800–06) Observationes ejus botanicae exstant. In: Geographisch-natur-wissenschaftliche Beschreibung des Herzogthumes Schlesien. – Berlin.

⁵⁵ Reichenbach, Heinrich Gottlieb Ludwig (1793 – 1879); Professor der Medizin an der Universität Leipzig; 1820: Professor der Naturgeschichte in Dresden; Direktor des Naturalienkabinetts und des botanischen Gartens.

⁵⁶ Die Reise führte zunächst nach Leipzig, von dort nach Dresden, wo Funck bei Apotheker Ernst Groh weilte, dann zu Apotheker Bauer in Pirna, welcher mit Funck die „Sächsische Schweiz“ besuchte und von dort aus über Oybien, Zittau, Friedland, Wingendthal, Hirschberg nach Schmiedeberg. (Brief an Kunze, 12.01.1820, Universität Leipzig, Universitätsbibliothek, Sondersammlungen O 352 II).

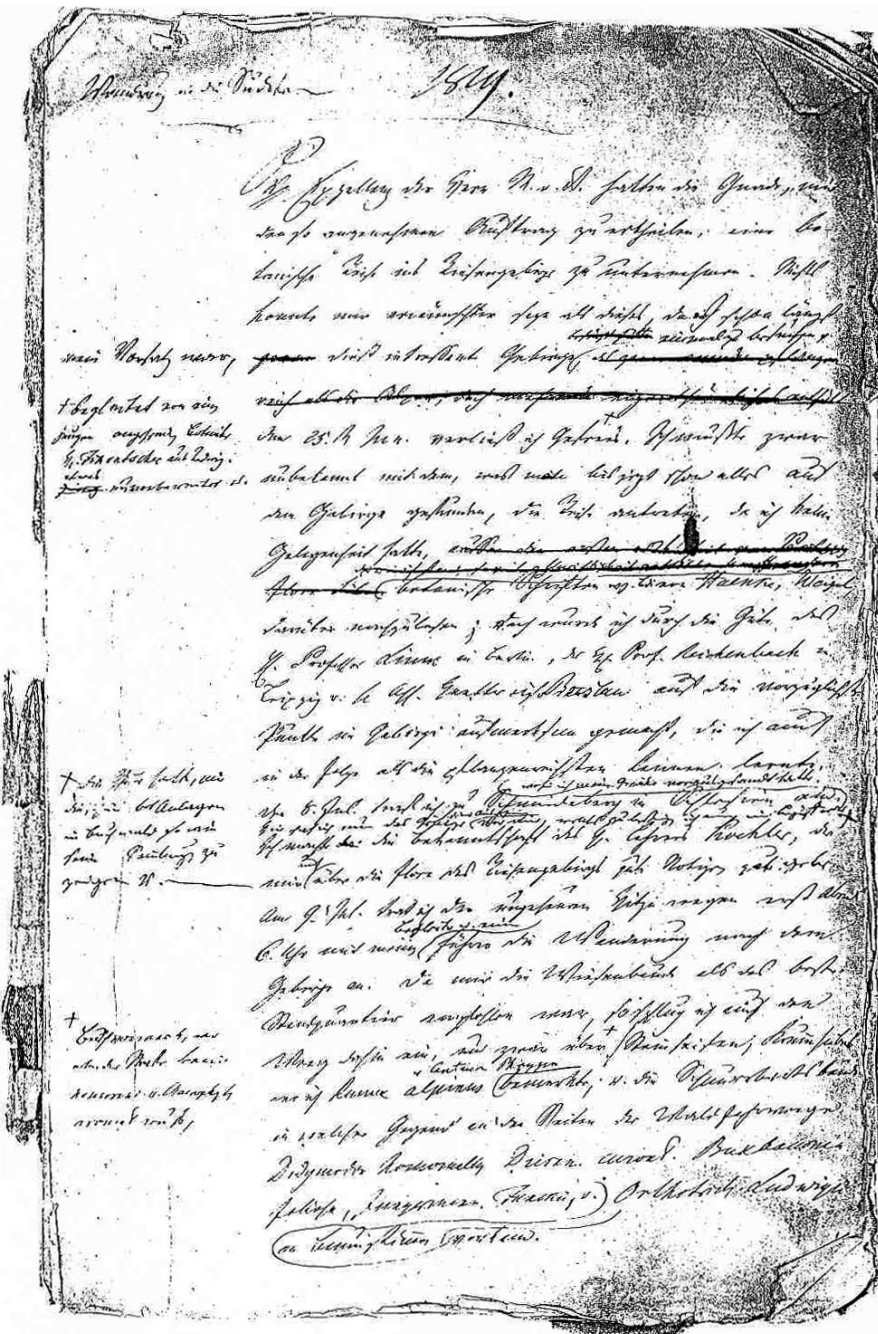


Abb. 1: Erste Seite des Tagebuchs.

Am 9. Jul. trat ich der ungeheuren Hitze wegen erst abends 6. Uhr mit meinem Begleiter u. einem Führer die Wanderung nach dem Gebirge an. Da mir die Wiesenbaude als das beste Standquartier empfohlen war, so schlug ich auch den Weeg dahin ein, und zwar über Buschvorwerk, wo neben der Straße *Senecio nemoralis* u. *Chaerophyll[um] aromat[icum]* wuchs, Steinseifen, Krummhübel wo ich *Rumex alpinus* u. *Centaur.[ea] Phrygia* bemerkte, u. Schnurrbartsbaude[,] in welcher Gegend an den Seiten der Waldfahrweege *Didymodon homomall[us] Dicran.[um] curvat[um] Buxbaumia foliosa, Jungermann.[ia] Funckii*, u. an Baumstämmen *Orthotrich.[um] Ludwigii* wachsen.

In dem trocknen Walde bis an das Seifenwasser fand ich außer den gemeinen Moosen nichts besonderes, doch in dem Steingerölle an diesem Bache, sah ich das erste interessante Gewächs, die *Salix Silesiaca*, u. an Baumstämmen *Pterogonium filiforme*. / Als ich die Seifenlehne hinanstieg, fing es schon an dunkel zu werden; ich konnte nun keine Pflanze mehr unterscheiden u. erst nach 10. Uhr traf ich in der Hampelsbaude ein, wo ich übernachtete. / In der Nacht erhob sich ein fürchterlicher Sturm, u. die Witterung, die vorher so schön war, schien sich mit einem mal zu ändern. Ein dichter Nebel verhüllte am Morgen die ganze Umgebung, doch ließ ich mich dadurch nicht abhalten nach dem nahliegenden kleinen Teich zu gehen, wo ich auf dem Weeg dahin *Potentilla aurea Geum montanum Sonchus alpinus Ranunculus aconitifol.[ius] Hieracium prenant.[hoides] Gnaphal.[ium] norveg.[icum] Phleum alpinum Cacalia albifr.[ons] Uvularia amplex.[ifolia] Lycopodium Selago* u. *Trichostom.[um] microcarp.[um]* sammelte. Ich eilte um in mein gewähltes Standquartier zu der noch $\frac{3}{4}$ St. entfernten Wiesenbaude, zu kommen.

Von der Hampelsbaude aus steigt man zuerst etwas aufwärts, dann führt der Weeg über bald trocknen bald feuchten Grasboden, auf welchem ich außer einigen der angeführten Pflanzen die dem Gebirge eigenthümliche *Pedicul.[aris] sudetica*, zum ersten male zu finden das Entzücken hatte, dann im Weege selbst, *Gnaphal.[ium] supin[um] Polytr.[ichum] alpin.[um] u. hercynic.[um]*.

Da den Nachmittag sich der Nebel zerstreute, so beschloß ich die Koppe zu besteigen bevor schlechte Witterung eintreten möchte. / Die Schneekoppe ist von der Wiesenbaude etwa $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt. Der Weeg dahin führt zuerst über die Weißwiese; auf dieser befinden sich in den Vertiefungen, besonders zunächst der Baude ansehnliche Torflager, es sind daher auch viele sumpfige Stellen, an welchen *Eriophorum vaginat.[um] [,] angust.[ifolium] [,] latif.[olium] Juncus squarros.[us] Scirpus caespitosus, Carex pauciflora, limosa[,] Andromed.[a] polifol.[ia] Sphagn.[um] acutifol.[ium] [,] latifol.[ium] [,] cuspidat.[um] [,] compact.[um]* wachsen. Wo es anfängt etwas trockner zu werden, findet sich *Dicranum Schraderi* und *Tussilago alpina*, welche besonders häufig unter dem Knieholz wächst. Auf den Blättern derselben kommt nicht selten die *Puccinia conglomerata* vor. Unter *Pin.[us] Pumil.[io]* wächst auch noch *Hypn.[um] umbrat.[um]* u. an den Wurzeln *Pterogon.[ium] striat.[um]* Der magere Theil der Weißwiese am Weege nach der Koppe, ist mit einer unendlichen Menge *Hieracium pumilum* bewachsen, worunter sehr häufig eine, dieser ähnlichen Art, vorkommt, welche sich durch einen schwarzen zottigen Kelch u. einen immer mit 3. Blättern versehenen Stengel von jener auszeichnet. Hie u. da steht *Hierac.[ium] Halleri, sudeticum* darunter, dann *Geum montanum*, u. *Potentilla aurea Solidago alpestris*. Weiterhin gegen den Koppenplan finden sich links vom Weege ab mehrere sumpfige Wies[en]plätze zwi-

schen den Parthien von *Pin.[us] Pumil.[io]*, in welchen die *Salix arenaria* in Menge vorkommt. Sie hatte, wie die *Silesiaca* die einzeln dort wächst, schon längst verblüht. An diesen Stellen wächst übrigens noch *Swertia perennis, Bartsia alpina, Sonchus alp.[inus] Cacalia albifr.[ons] Trient.[alis] europ.[aea] Hierac.[ium] paludos.[um] Cineraria crisp.[a] Bartramia font.[ana] Hypnum uncinat.[um] [,] revolv.[um] Sphagnum Squarr[os]us[,] latifol.[ius] Mnium palustr[e] u. einige Jungermannien*. / Am Fuße der Koppe sah ich *Hierac.[ium] prenanth.[oides] [,] grandiflor.[um] Hypochaer.[is] helvet.[ica]*, dann häufig die *Anemone alpina* welche aber bereits in Saamen stand. Man kennt diesen hier unter dem Namen ‚Teufelsbart‘, und die Koppenbesteiger pflegen zum Zeichen daß sie da waren, einen Busch davon auf den Hut zu stecken, so wie es in den Salz[ur]ger Alpen mit *Gnaphalium Leontopod.[ium]* (v. Jägerblümmerl) Sitte ist. / Nicht wenig freute ich mich die *Primula minima* in so unendlicher Menge zu sehen, da man mir gesagt hatte, sie sey auf dem Gebirge ganz ausgerottet; sie bedeckt große Streken, hatte aber längst abgeblüht. / Am Weege, der nun aufwärts führt, steht *Trichodium alpinum*, an den umher liegenden Felstrümmern mehrere *Umbilicariis*, dann *Parmelia encausta, fahlunensis Sphaerophoron fragile, Stereocaulon botryonis, Lecanor[a] badia, geographica, Trichost.[omum] lanuginos[um]* in großen Rasen. Häufig ist die *G.[rimmia] uncinata* K. die aber das eigne hat, daß sie nur auf der – der Erde zugekehrten Fläche der Felstrümmer die hell liegen, Früchte bringt.

Zwischen Steinen bemerkte ich unter Moos[e]n zwey bis jetzt nur auf dem Harze gefundene *Jungermannien*: die *J. setiformis* Ehr. und *saxicola* Schrader, in deren Gesellschaft auch noch die *J. concinnata* D. wuchs. Auf kleinen Grasplätzen zwischen Felsen finden sich *Cetraria cucullata, Cornicul.[aria] citrol. u. Cenomyce subul.[ata] β. taur.[ica]* in ansehnlichen Rasen. Weiter gegen die Mitte hinauf wachsen *Veronica bellid.[ioides] Luzula spicata, Carex atrata Sedum rubens* H. *Gyrophora cylindri.[ca] [,] probosc.[idea] Parmelia stygia [,] fahlun.[ensis], Usnea barb[ata] Andreaea alpina [,] Rothii, rupest[re] u. Grimmia sudetica* an den Felsen. Auf dem ebenen Platze um die Kapelle findet sich *Cynodontium capillac.[eum] Weissia crispula [,] mit unter Bryum pallens*, dann eine Abart von der *Alchemilla vulgaris*. Auch steigt die dort so allgemein verbreitete *Polygonum Bistorta* bis auf die Höhe. Auf der nördlichen Seite hinter der Kapelle ist *Juncus trifidus* nicht selten. Diesmal konnte ich von der Aussicht nichts genießen; ich stieg zufrieden mit der gemachten Beute wieder herab, u. nahm auf dem Nachhauseweg am Fuß der Koppe noch *Polytr.[ichum] yuccaefol.[ium]* mit, welches aber durch die weißliche Haube, durch den geraten Fruchtstiel, durch die weiße Spitze der Blätter von dem auf dem Fichtelgebirg vorkommenden abweicht, indem diese eine ganz goldgelbe u. längere Haube, u. einen am Grund geknieten Fruchtstiel hat. Die Form der Kapsel u. Deckels ist dieselbe, doch bemerkte ich erstere sehr häufig 5. eckig.

Den 10. Jul., an welchem es stark regnete, brachte ich damit zu, die gesammelten Pflanzen einzulegen und zu trocknen; doch benützte ich auch einige heitere Zwischenräume, mich in der Nähe der Baude umzusehen. / Um die Baude herum sind Wiesen, mit Torfboden, mehr oder weniger trocken, je nachdem die Lage Abzuggraben gestattet. Der feuchtere Theil enthält viel *Veratrum Lobelian[um] Pedicularis sudet.[ica], Carex saxatilis*; auf den trocknen u. gedüngten Wiesen ist *Polygonum Bistorta* die herrschende Pflanze, nur hie u. da steht *Lychnis dioica, Cucubal.[us] Behen, Rumex scutat.[us] var. Phleum alpin.[um]* einzeln darunter. An den Abzuggräben steht *Gnaphal.[ium] supin.[um] Dicran.[um] cervicul.[atum]* u. einige *Jungermannien*. / Neben der Wiesenbaude fließt das Weißwasser in den Teufelsgrund

hinab. In dem Bache selbst wächst in ansehnlichen Rasen eine *Jungermann[ia]*, auf Steinen in demselben *Dicran[um] acicula[re]* *Hyp[er]num subsphaer[icum]* dann an den Seiten *Dicranum squarrosum* *Polytrich[um] hercyn[icum]* *Dicran[um] Starkii*, *D[icranum] falcatum* u. *Bryum Ludwigi Mni[um] Duvalii*. Auf den größern am Wasser liegenden Felsen kommt *Trichost[omum] fasci[culare]* und ein von diesem verschiedenes *Trichostomum nov[um]*, welches ich einstweilen *sudet[icum]* nenne.⁵⁷

Am 11. u. 12. machte ich bey sehr ungünstiger Witterung eine flüchtige Tour längst dem Kamme des Gebirgs, blos in der Absicht, mich zu orientiren.

Der abermals schlechten Witterung am 13.ten ungeachtet, beschloß ich dennoch eine Exkursion nach dem kleinen Teiche zu machen, um die kostbare Zeit nicht ungenützt vorüber gehen zu lassen. / Um dahin zu gelangen, geht man etwa ½ Stunde weit den Weeg, der zur Hampelsbaude führt, u. geht dann links von diesem ab über die Teufelsbrücke. Hat man sich durch das Knieholz durchgewunden, so kömmt man auf feuchte Wiesen, wo die an solchen Orten auf dem Gebirge gewöhnlich vorkommenden Pflanzen z. B. *Pedicular[is] sudet[ica]* *Sonch[us] alp[inus]* *Cacal[ia] alb[ifrons]*, wachsen. / Auf diesen Wiesen entspringen einige kleine Bäche, woran in großen Rasen *Hypn[um] silesiac[um]* wächst, u. die den steilen Abhang hinab, sich dann in den Teich ergießen. / An diesem fand ich eine vorzüglich üppige Vegetation; es steht ein Wald von *Sonchus alpinus*, *Cacalia albifrons* *Tussil[ago] alba*, vermischt mit *Aconiten*, *Geran[ium] sylvat[icum]* an demselben, u. man muß sich erst mit dem Stock einen Weeg bahnen, um hindurch zu kommen, u. um zu sehen, wohin man tritt. Auf den Steinen über welche das Wasser herabfließt, wächst *Jungerm[annia] emarg[inata]* u. einige andre J[ungermannien] [,] *Grimmia rivularis*, *Dicran[um] aciculare* *Trichost[omum] fascic[ulare]*. Ist man die Mitte herabgekommen, so findet sich ein lockerer sumpfiger Boden, in welchem in großer Menge die *Salix arenaria*, u. eine dieser ähnliche Weide vorkommt. Hat man die feuchten Grasplätze erreicht, so finden sich außer den schon angeführten Pflanzen noch *Uvularia amplex[ifolia]* *Cin[er]aria sudet[ica]* u. *Epilobium alpestre*, *Hypoch[eris] helv[etica]* *Poa sudet[ica]* *Hieracii*, *Allium Victoria[e]*, *Lilium Martagon[um]*, *Anemone alpina* u. *narcissifl[ora]* *Bartsia alpina*, *Polypod[ium] alpestr[e]*, *Aconit[um] laetum* u. *rigidum*, *Achillea magna* ? die man auch am Fuß der Felsparthien welche den Teich auf der östlichen Seite umgeben, findet. / Auf Steinen, welche von den Blättern der *Cacalia* beschattet werden, fand ich sehr häufig *Hypnum reflex[um]* u. *Leskea incurvata*. An den hohen Felsen stund *Primula minima* in Menge, ein Ex[emplar] von *Veronica alpina*, dann *Hypn[um] pulchell[um]*, *denticulat[um]* u. *rugosum*, *Bartramia Oederi* *Jungerm[annia] albicans*. Ein sehr heftiger Regen nöthigte mich umzukehren.

Den 14.ten Die Witterung war früh wie am gestrigen Tag, u. ein dichter Nebel verbarg alles ringsumher. Der Vormittag wurde mit Besorgung der gestern gesammelten Pflanzen zugebracht. Nachmittags versuchte ich einen Gang in den Teufelsgrund zu machen. Ob ich schon ziemlich weit hinab kam, so fand ich doch außer

⁵⁷ *Trichostomum sudeticum* Funck, Deutschlands Moose (1820): p. 26, t. 18; Cryptogamische Gewächse des Fichtelgebirgs (1822), H. 28, Nr. 670 = *Racomitrium sudeticum* (Funck) Bruch & Schimp.

den schon angeführten Moosen nur noch *Polypod[ium] alpestre* [,] *Viola biflora*, *Uvularia ampl[exifolia]* *Ranunc[ulus] aconitifol[is]* *Geum mont[anum]* *Potentilla aurea* u. *Aconiten* [,] nichts weiter.

Am 15. wollte ich eine Exkursion nach Rubezahls Garten unternehmen, der der Sage nach so viele seltene Pflanzen enthalten soll, u. ich hoffte, die mir von Hl. Koehler als solchen bezeichnete Stelle zu finden. Ich ging über einen Theil der Weißwiese u. des Brunnbergs hin auf welchem außer *Carex saxatilis* [,] u. einigen *Hierac[ie]n*, nichts interessantes vorkam. Indessen kam ich an die Stelle, wo der Schnee nicht lange vorher mochte weggeschmolzen seyn, auf welcher ein, wohl eine . Ruthe großer Fleck dicht mit *Primula minim[a]* bewachsen war, u. in schönster Blüthe, Blume an Blume, einen Prachtanblick gewährte.

Als ich am Rande des Abhangs in den Aupengrund gelangte, sah ich einen sehr abhängenden Grasplatz zwischen Felsen, welchen ich für den berühmten Garten hielt. Mit vieler Mühe stieg ich über die Felsen u. erreichte auch glücklich diese Stelle. Indessen sah ich bald, daß ich den ersten Ort doch nicht gefunden; denn ich fand eben keine große Mannigfaltigkeit an Gewächsen, u. die welche vorhanden waren, kamen auch überall in der Gegend vor: z. b. *Hypochaer[is] helvet[ica]* *Hierac[ium] grand[iflorum]* [,] *prenanth[oides]* [etc.], *Phleum alp[inum]* *Carex atrata* *Achillea m[agna]*; doch war es schon allein der Mühe werth, die Tour hierher gemacht zu haben, um die so schöne *Anemone narcissiflor[a]* hier in so zahlloser Menge in Blüthe zu sehen.

Den 17. besuchte ich den großen Teich, nach welchem man über die Teufelswiese zu gehen hat. Diese Wiese ist, wenn man von der Wiesenbaude ausgeht, ziemlich trocken, u. fast blos mit *Nardus stricta*, dem, dem Baudenbewohner so verhaßten Wolf, bewachsen. Hie und da steht *Hierac[ium] pumilum*, häufiger *Lycopod[ium] alpin[um]*, mitunter *L[ycopodium] Selago* [,] Weiter hin gegen den Teich zu wird sie feuchter, u. *Carex leucoglochis* findet sich im Moos. Jemehr man sich indessen dem Teiche nähert, desto fruchtbarer wird die Wiese, u. eine Menge schon genannter Pflanzen vorzüglich *Hypochaer[is] helv[etica]* *Hierac[ium] grand[iflorum]* zieren sie. Ich stieg an der östlichen Seite über die Felsen hinab, wo ich *Sonch[us] alp[inus]* *Aconita* [,] *Swertia per[ennis]* *Lilium Mart[agon]* *Viol[ina] bifl[ora]* *Salix aren[aria]* u. *Siles[ia] Anem[one] narcissifl[ora]* u. *alpin[um]* *Primul[ina] minima* *Thesium alp[inum]* *Hypn[um] uncinat[um]* u. *aduncum*, im Ganzen dieselbe Flor[is] wie am kleinen Teiche, fand.

Ich stieg über Felsen zum kleinen Teiche hinüber, fand aber nichts, was ich nicht schon gesehen hatte, als ein *Aecidium* auf der *Swertia* etwa.

Da ich mir unterdessen eine genauere Beschreibung von Rubezahls Garten u. dessen Lage hatte machen lassen, so suchte ich am 19ten ihn zu finden. Ich gieng wieder längs dem Brunnberg hin, wo ich auf Stellen kam, die ganz mit *Polytr[ichum] alpin[um]*, *aurant[iacum]* u. *Tussil[ago] alpin[um]* bewachsen waren. Ich hielt mich diesmal mehr rechts, arbeitete mich mühsam durch das Knieholz durch, womit der obere Abhang des Brunnbergs in dem Aupen u. Riesengrund bewachsen ist, oder stieg vielmehr über dasselbe hinweg, u. kam auf einen sehr steilen, von zwey Felsparthien eingeschloßnen Grasplatz, auf welchem ich *Ligustic[um] austriac[um]* *Hierac[ium] grandifl[orum]* [,] *prenanth[oides]* *Viola pyrenae[ica]* *Rosa pyrenae[ica]* *Scabiosa norica* *Anem[one] narcissifl[ora]* *Orchis albid[um]* u. *virid[is]*

Uvularia ampl.[exifolia] fand. Ich wollte von hier in den Riesengrund hinabsteigen, allein es war unmöglich, über die Felswände hinabzukommen, u. ich mußte einen Weeg über die links befindlichen Felsen zu finden suchen, was mir auch gelang. Ich fand an den Felsen *Pteris crispa*, *Lycopod.[ium]* *Selagin.[oides]* [,] *Selago* [,] *Cardami[ne]* *resedifolia* *Bartramia Oederi* [,] *Hallerian[a]* [,] *Mni.[u]m rostrat.[um]* Nur mit vieler Anstrengung kam ich in den Grund herab, – fand aber unterwegs weiter nichts, als *Allium sibiric[um]* *Aconit[u]m laetum, rigidum Eriophorum alpin[um]*, *Bartsia alp.[ina]* *Swertia*, *Achillea* [,] *Cnicus Personat.[a]*, u. einige dem *Hieracium nemorense* ähnl.[iche] Arten[,], *Sedum rubens* u. *Digital.[is] ambig.[ua]* *Cinerar.[ia]* *crisp.[a]* *Epilob.[ium]* *alpestre Trollius europ.[aeus]*. Ich stieg den gewöhnlichen Weeg unterhalb der Koppe wieder herauf, wo ich noch unter andern *Weissia acuta* u. *Jungerm[annia] concinnata* an Felsen über welche etwas Wasser herabfloß, bemerkte.

Wegen der bisherigen unbeständigen Witterung mußte ich eine Tour nach den Schneeegruben immer noch aufschieben, da am 20st. der Himmel des Morgens so rein war, so säumte ich nicht eine Exkursion dahin zu machen. Ich besuchte zuerst nochmals den großen Teich, wo ich außer den schon erwähnten Pflanzen noch *Rosa pyrenaica* [,] *Eriophor.[um] alpin[um]* *Polypod.[ium] alpestr[e]* *Uvularia ampl.[exifolia]* *Epilob.[ium] alpestr[e]* *Empetr[um] nigr[um]* sammelte. Von da wandte ich mich nach dem Drey-Stein, wohin man über sehr sumpfige Stellen gelangt, die ganz mit *Salix aren.[aria]* bewachsen sind, u. wo auch *Epilob.[ium] alpin[um]* vorkommt. / Am Mittagstein wuchs *Poa laxa* u. *Cardamin[e] resedifolia*. / Auf dem Weege zur kleinen Sturmhaube waren *Veratr[u]m Lobel.[ianum]* [,] *Sonch.[us] alp.[inus] Cacal.[ia] albifr.[ons]* *Polypod.[ium] alpestr[e]* die herrschenden Pflanzen, welche überhaupt am meisten auf dem Gebirge verbreitet sind. / Am Abhänge der kahlen Sturmhaube fand ich in dem sumpfigen Wald einen schönen Rasen von *Splachnum gracile*, unter welchem auch *Spl.[achnum] tenue* sparsam befindlich war. In der Petersbaude wurde Mittag gemacht. Die Umgebung dieser Baude hat nichts besonderes; desto schöner ist die Aussicht nach St Peters hin.⁵⁸ / Von der Baude aus, steigt man aufwärts zum Saustein, Mädelstein, auf welchem *Andreaea alpin[a]*, *Parmelia encausta* u. einige *Umbilicar[ien]* wachsen, dann über die große kahle Sturmhaube nach dem hohen Rad, auf welchem *Trichod.[ium] alpin.[um]* wuchs und die da aufeinander liegenden Felstrümmer ganz mit *Lecanor[a] geographica* bewachsen sind. Hat [man] die Höhe erstiegen, so ... Man gelangt nun bald zum Rande der Schneeegruben, von welcher man in die schauerliche Tiefe hinabsehen kann.⁵⁹ Mehrere Schluchten gehen von oben in dieselbe hinab[,], in welche Reisende gewöhnlich Steine hinabzuwerfen pflegen[,], welche mit einem donnernden Getöse in vielen Sprüngen die Tiefe erreichen. Man sieht sich freylich genöthigt, Steine mitzubringen, wenn man sich dies Vergnügen machen will, weil in der Nähe sich keiner mehr vorfindet, den man losmachen könnte. – Ich versuchte in eine der Schluchten in die kleine hinabzusteigen, allein es gieng zu steil; die Steine woran ich mich festhalten wollte, rollten herab, u. ich mußte mich für diesmal begnügen, *Poa laxa*, die in Menge vorkommt, gesammelt zu haben. / Da der folgende Tag für die Schneeegruben bestimmt war, so verließ ich diese Gegend, nahm noch *Lycopod.[ium] alpin[um]*

⁵⁸ randlich: *Parmel.[ia]*

⁵⁹ randlich: *Lycopod.[ium] alpin[um]*

auf, welches hier vorzüglich schon vorkam, u. wandte mich dann links nach dem Elbfall hin. Es war schon zu spät am Tage, um ganz in den Grund hinabzusteigen; ich durchsuchte dafür die Elbwiese, auf welcher unter *Pin.[us]* *Pum.[ilio]* der seltene *Rubus Chamae[morus]* sehr häufig wächst, aber leider schon verblüht hatte u. in dessen Gesellschaft *Epipactis cordata* u. *Andromeda polifolia* vorkam. / Außer *Hypoch.[aeris] helv.[etica]* *Veratr.[um]* *Lob.[elianum]* sah ich nichts vorzügliches. / Ich suchte nun die neue Schlesische Baude zu erreichen, wohin man eine lange Strecke am Reifträger vorbey - zu gehen hat. / Bey der Baude findet sich in einem Graben ein *Epilobium* [,] welches für *origanifolium* Lam. gehalten wird, ob mit Recht, wage ich nicht zu entscheiden. / Häufig kam *Juncus filiformis* auf der nassen Wiese vor, sowie *Sonch.[us] alp.[inus]* u. *Cacal.[ia] albifr.[ons]*. / Am anderen Morgen besuchte ich den schönen Zackenfall. Ich sah auf dem Weege dahin *Aspid.[ium] Oreopteris*, *Lycopod.[ium] annotin[um]* *Dicran[um] longifoli[um]* auf Stein, *Hypr[um] undulat[um]*, dann an faulen Baumstäcken *Didymod.[on] longirostr[um]* *Dicranum congestum* u. *montanum*, letzteres jedoch selten mit Früchten, so häufig es war. / Unterhalb dem Zackenfall kommt im Mooße *Limodorum Epipogium* vor. Nun gieng es wieder nach der Schneeegrube. Ich stieg vom obern Rande mit vieler Mühe in einer der steilen Schluchten hinab;⁶⁰ diese Tour war um so beschwerlicher, als bey jedem Tritt die Steine woran man den Fuß setzte, hinabrollten, u. man immer auf seiner Hut seyn mußte, den nachrollenden auszuweichen. Ich sah im Hinabsteigen wieder viel *Poa laxa* *Primula minim[a]* u. *Lycopod.[ium] Selago*. Gegen den Ausgang der Schlucht zu, wuchs auf den feuchten Steinen *Dicran[u]m falcat[um]* u. *Bryum Ludwigii*.

Mit großer Erwartung habe ich den innern Raum der Schneeegrube betreten, ich glaubte ihn meist noch mit Schnee bedekt zu finden, allein es fand sich nur noch hie u. da in den Schluchten welcher vor; denn die anhaltende Hitze hatte ihn früher weggeschmolzen, als gewöhnlich zu geschehen pflegt. An diesen oben von Schnee befreiten Stellen auf der Nordseite kamen die Gewächse erst hervor; die Wedel der Farnkräuter waren noch aufgerollt, u. viele Mooße hatten noch keine Früchte ange-setzt. Ich suchte hie u. da die zum Theil terrassenförmig aufeinander u. im Halbzirkel herumstehenden Felswände zu erklimmen; allein es war unmöglich, u. ich mußte mich begnügen, nur den untern Theil der Felswände gesehen zu haben, an welchen ich außer *Poa laxa* u. *Prim[u]l.[a] min[ima]* jedoch nichts besondres gefunden. Der innere Raum der Schneeegruben enthält eine hübsche Flora, u. gleicht einer üppigen Wiese. Die herrschenden u. seltenen Gewächse darin die ich in der kleinen bemerkte, waren folgende: *Cacal[ia] albifr.[ons]* *Sonch.[us] alp.[inus]* *Aconita* [,] *Epilob.[ium] alpestre Ranuncul.[us] acon.[itifolius]* *Anemone narcissifl.[ora]* [,] *alpina* *Salix siles.[iaca]* *Potentill.[a] aur.[ea]* *Uvular.[ia] ampl.[exifolia]* *Pedicul[aris]* *Sud.[etica]* [,] *Bartsia alp.[ina]* *Solidago alpestris*, *Senecio nemorosus* *Veratrum Lobel.[ianum]* *Hierac.[ium] prenanth[oides]*, *sudetic[um]* *Cnicus heterophyll[us]* *Campanula latifolia*, *Ligustic.[um] austr.[iacum]* *Heracleum angustifol.[ium]*, dieselben Pflanzen welche bey dem Teich u. im Aupengrund auch vorkommen.⁶¹ / Ich stieg über die Erdzunge welche beyde Gruben von einander trennt, u. kam so nach vieler Anstrengung in die 2te oder große, in welcher ich *Alchemilla fissa* G. u. die eben angeführten Pflanzen wieder fand. Da ich in der ferne donnern hörte, so eilte

⁶⁰ randlich: „in die kleine“.

⁶¹ randlich: „Die Saxifragen welche darin vorkommen sollen konnte ich leider nicht finden.“

ich herauszukommen, ich wollte mich nicht an einem Ort von einem Gewitter überfallen lassen, wo es bey gutem Wetter schon so schauerlich ist. Ich bemerkte am untern Ausgang der Grube eine Art Fußsteig durch das Knieholz, den ich verfolgte, in der Meynung er möchte nach einer Baude führen; er verlor sich aber weiter hin in einem Walde, in welchem ich indeß *Cymbid.[ium] corallorh[iza]* fand. Ich schlug nun eine andere Richtung ein, und kam am Fuß des hohen Rads heraus, aber ohne etwas interessantes weiter als *Splachnum gracile* gefunden zu haben, u. so zur Budlbaude wo *Rumex alpinus* stund. / Den folgenden Tag stieg ich in den Grund hinab um nach St. Peters zu kommen; ich fand indessen da wenig Denkwürdiges, u. *Weissia crispula*, *Hypnum uncinat.[um]* einige *Jungerm.[annien]* *Lysimachia nemor.[um]* *Convallaria verticillata* *Cnicus Person[ata]* *Hierac.[ium] grandifl.[orum]* *Rumex alpin[a]* *Sempeviv.[um]* *globifer.[um]* letzteres auf alten Mauern bey St. Peters war alles, was ich bemerkenswerthes fand. / Als ich von St. Peters den Ziegenrücken heraufstieg, wo ich *Digital[is] ambigua* in großer Menge sah, überfiel mich ein fürchterlicher Regen mit Hagel, den ich noch eine Stunde weit, bis zur Wiesenbaude auszuhalten hatte.

Am 24. besuchte ich die Koppe wieder. Diesmal war mir das Wetter günstig, u. ich genoß bey heiterm Himmel eine vortrefliche Aussicht. Das schöne Schlesien lag wie eine ausgebreitete Landkarte vor mir, u. ich konnte mich nicht satt sehen. – Der heitere Tag schien mir nun auch vorzüglich geeignet, nach dem von Ludwig⁶² gefunden[en] *Dicran[um] sudeticum* zu suchen, das nach Schwaegrichen[s]⁶³ Angabe auf der Riesenkoppe vorkommen soll, nach welchem ich aber schon einigemal vergeblich gesucht hatte. Aber auch diesmal war alles Suchen vergebens. / Ich stieg nun von der Koppe aus in einer der Schluchten in den schönen Aupengrund hinab. Im Hinabsteigen, das wegen der jähren Abhänge beschwerlich genug ist, sammelte ich *Bryum pseudotriquetr[um]*. In der Gegend der Bergwerke stund *Scabiosa norica* in schönster Blüthe, ferner *Arabis Halleri* *Ranunculus nemorosus[s]* DC. *Digitalis ambigua* *Asplen[um] virid[e]* *Aspid.[ium]* *Lonchitis* u. *aculeat[um]*, mehrere *Hieracia*, *Campanula linifolia* u. *Bupleurum longifolium* *Prenanth.[es] purp[urea]*. / Die seltene *Saxifraga oppositifolia* hieng in schönen Rasen an den Felsen herab hatte aber leider schon verblüht. In der Nähe derselben fand ich auch noch *Bryum Zierii*, *Trichostomum glaucescens* *Barbula tortuosa*, *Hypnum chrysophyllum* *Encalypta st[r]eptocarp[a]* u. einige gemeinere Arten, dann *Solorina saccata* u. eine der *hemisphaerica* ähnliche *Marchantia*. Da meine Büchse voll war, so trat ich zufrieden mit dem heutigen Fund meinen Rückweg an.⁶⁴

Den 25. besuchte ich den hintern Theil des nahen Brunnbergs u. sammelte *Hierac.[ium] molle*, *prenanth.[oides]* u. einige mir unbekannt, *Viola grandiflora* u. *Aconitum rigidum* Reich[enbach].

Da ich lezt vergeblich nach den in der klein[en] (Schnee-grube) wachsend[en] *Saxifragen* gesucht hatte, so beschloß ich am 27. eine Exkursion dahin zu machen, um das Übersehene nachzuholen. Ich untersuchte die am westlichen Theile befindliche u. aus Basalt bestehende Felsparthie, u. fand zu meiner großen Freude, daß gerad

⁶² s. Anmerkung 23.

⁶³ Schwaegrichen, Christian Friedrich (1775–1853); Professor der Naturgeschichte in Leipzig; Herausgeber von Hedwigs „Species muscorum frondosorum etc“.

⁶⁴ randlich: *Xylom.[a]* *Viol.[acea]*.

diese die seltenen Pflanzen eigenthümlich besitzt. In zieml.[ichen] Rasen sind *Saxifraga bryoid[es]* u. *muscoides* da, *Myosotis alpestris*, die einen sehr angenehmen Geruch hatte, *Arabis arenosa*, *alpina*, *Polypod[um] hyperbore[um]*, *Festuca varia*, *Mespilus Cotoneaster Rhodiola rosea* u. *Pohlia elongata*. An denselben Felsen wächst übrigens auch noch die seltenste Pflanze des R.G. die *Saxifraga nivalis*, aber sie ist schwerer zu bekommen denn sie wächst ziemlich hoch[.] Mit jugendlicher Kühnheit kletterte mein Begleiter Fikentscher die Felsabsätze hinan, u. brachte glücklich einige Pflanzen davon nebst der *Androsac[e] Chamaej.[asme]* herab. Und so war der Zweck dieser Exkursion glücklich erreicht.

Am 28. wurde abermals eine Wanderung in den Aupengrund gemacht, nicht nur um einige *Hieracia* in größerer Vollkommenheit zu erhalten, sondern vorzüglich um die Schluchten u. Felsparthien unterhalb Rubezahls Gärtgen die man vor der ersten im Grunde liegend[en] Baude gerade vor sich sieht, zu durchsuchen. Ich schlug den gewöhnlichen Weeg nach der Koppe ein. Auf dem Koppengrund hatte ich die Freude auf den Wurzelblättern von *Polygon.[um] Bist.[orta]* einen merkwürdigen Staubschwamm zu entdecken; der bloß den Saum dieser Blätter einnimmt, welche dadurch das Ansehn einer *Pteris*⁶⁵ erhalten, u. Ich habe ihn daher [vorläufig] [...], mit dem Nahmen „*Uredo pteridiformis*“, belegt.

Auf der Koppe fand ich noch als Nachbahrn *Cornicularia tristis*, jedoch selten an Felsen. Am Abhang der Koppe in den Koppengrund kam noch *Alli[um] Victor[a]l.[e]*, *Pyrola secunda* u. *uniflora* vor. Ganz unten im Thale fand ich im Walde auf den Blättern der *Viola biflora* ein neues *Xyloma*.

In dem Steingerölle an der Aupe ist *Aconit.[um] rigid.[um]* in unendlicher Menge; ich fand darunter auch eines mit einem hin u. her gebogenen Stengel, welches vielleicht *Clusii* R. ist. Ehe man zur ersten Baude kommt, trifft man auf der Wiese über welche der Weeg führt *Hierac.[ium] aurant.[iacum]* u. *Cnicus Personat.[a]*. / Wenn man von dieser Baude aus nach dem Brunnberg sieht, so bemerkt man am westlichen Abhange desselben eine mächtige Felsparthie u. dazwischen große Schluchten. Um zu diesen zu gelangen, muß man, wenn das Wasser überschritten ist, erst eine ansehnliche Strecke mühsam über Steingerölle hinansteigen das fast bey jedem Schritt unter den Füßen ausgleitet; man kommt oft mehr rückwärts, als vorwärts. In diesem Gerölle findet sich *Pteris crispa* sehr häufig. Hat man diese unangenehme Parthie glücklich zurückgelegt, so kommt man nun an die Felsen, woran viele seltne Pflanzen wachsen. Es findet sich zuerst *Lycopod[ium] Selaginoid[es]*, *Arenaria Gerardi*, *Carex capillaris*, *atrata*; steigt man etwas hinan, *Anem[one] alpin[a] narcissiflor[a]* u. *vernalis*, *Festuca varia* u. *Weissia acuta*. Kommt man die Felsen noch höher hinan, so sieht man in der Ferne die rothen Blüthen von *Hedysar[um] obscur[um]* in Felsritzen wachsend, u. laden den Botaniker ein, sie zu pflücken. Aber es ist dies nicht so leicht geschehen; mühsam muß man sich über Felsabsätze hinauf schwingen, wo man nicht vorher weiß, ob der nächste Tritt geräth, u. wo nicht selten die Erde sammt dem Strauch an welchem man sich festzuhalten u. hinaufzuschwingen glaubt, sich vom Felsen ablößt. Diese Tour ist gefährlich, aber belohnend. Schade, daß die *Saxifraga oppositif[olia]* die hier in sehr großer Menge u. in ansehnlichen Rasen an den Felsen wächst, schon verblüht hatte, u. mir nur noch einige Spätlinge zu Theil wurden. Vergnügt über den heute gemachten Fund kehrte ich nach der Wiesenbaude zurück.

⁶⁵ *Pteridium aquilinum* (L.) Kuhn, Adlerfarn

Eine nochmalige Exkursion nach dem Elbgrund wurde am 1. Aug. angestellt. Ich gelangte auf dem schon einmal gemachten Weeg zum Elbfall, stieg neben diesem mühsam herab in den schauerlich wilden Grund. Es zeigt sich in diesem eine äußerst üppige Vegetation; *Sonchus alpinus*, *Cacal.[ia] albif[rons]* *Veratr[um]* *Lob.[elianum]* stunden Mannshoch da, so wie das schöne *Delphin.[ium] intermed.[ium]* zunächst des Pantschfalls. Mehrere seltene Pflanzen sind auch hier in Menge vorhanden, z. B. *Eriophor.[um] alpin[um]*, *Epilob[ium] alpestr[e]* *Cnicus heteroph.[yllus]* [,] *Personat.[a]* [,] *Luzula spicata*, *Swertia*, *Bartsia alp.[ina]* *Hieraci[u]m angustifol.[ium]* *Ranunc[u]l.[us] lanug.[inosus]* [,] *aconitifol.[ius]* *Potent.[illa] aurea*, *Hierac.[ium] moll.[e]*, *prenant.[hoides]* *Salix Silesia.[ca]* *Angelica sylv.[estris]* *Uvular.[ia] ampl.[exifolia]* *Aconit.[um] laet.[um]* u. *Convallar.[ia] vertic.[illata]* *Ribes petr.[aeum]* *Hypoch.[aeris] helv.[etica]* etc.

Es war schon zu spät am Tage, als daß ich hätte laenger in diesem wilden Grund weilen können u. ich eilte St Peter zu erreichen. / Da ich jetzt das Gebirge bald verlassen wollte, so hatte ich nur noch lebende Pflanzen für den K.[önigl.] bot. Garten in Berlin zusammen zu tragen, wozu ich den 3. 4. u 5. Aug. verwandte. u. folgende zusammenbrachte u. absandte:

*Achillea magna*⁶⁶ / *Aconit[um] laetum* / *strictum* etc / *Alchemilla fissa* Guenth. / *Allium sibir[icum]* / *Androsace Chamaef[asme]* / *Anemone alpin[a]* / *narcissifl.[ora]* / *vernalis* / *Apargia* / *Aspid.[ium] Lonchitis* / *Arabis alpin[a]* / *Arenaria Gerardi* / *Asplen[ium] virid[e]* / *Bartsia alpin.[a]* / *Cacalia albifr.[ons]* / *Campanula latifol.[ia]* / *Carex atrata* / *capillar[is]* / *saxatilis* / *Cinerea cr.[ispa]* / *Delphin[ium] intermed[ium]* / *Eriophor[um] alpin[um]* / *Festuca varia* / *Gentiana asclep.[iadea]* / *Geum mont.[anum]* / *Gnaphali[u]m pusill[um]* / *Hedysarum obscur[um]* / *Heracleum angustif.[olium]* / *Hierac.[ium] aur.[antiacum]* / *grandifl.[orum]* / *prenanth.[oides]* / *pumilu[m]* etc / *Hypochaeris helv.[etica]* / *Juncus trifidus* / *Ligustic.[um] austr.[iacum]* / *Lycopod.[ium] Selagin.[oides]* / *Luzula spicata* / *Myosot.[is] alp.[estris]* / *Pedicularis sudet[ica]* / *Poa laxa* / *Polypod.[ium] alpestre* / *hyperbor.[eum]* / *Potentilla aur[ea]* / *Primula min[ima]* / *Pteris crispa* / *Ranunculus aconit[ifolius]* / *nemorosus* / *Rhodiola rosea* / *Rosa pyrenaic[a]* / *Rubus Chamaemorus* / *saxatilis* / *Salix arenar.[ia]* / *Silesiaca* / *Saxifraga bryoid[es]* / *muscoides* / *nivalis* / *oppositifolia* / *Scabiosa norica* / *Scirpus caespit.[osus]* / *Sedum rubens* / *Solidago alpestr.[is]* / *Sonchus alpin[us]* / *Swertia perenn[is]* / *Trichodium alp.[inum]* / *Tussilago alpin[a]* / *Uvularia ampl.[exifolia]* / *Valerian[a] sambucifol.[ia]* / *Veratr[u]m Lobel.[ianum]* / *Veronic[a] bellid.[ioides]* / *Viola bifl.[ora]* / *grandiflora*

⁶⁶ Die Arten sind im Manuskript untereinander geschrieben.

Am 6. ging ich nach Schmiedeb[er]g herab

Bey meinem nun fast 4wöchentl[ichen] Aufenthalt auf dem Gebirge habe ich als die vorzüglichsten u. pflanzenwerthen Punkte folgende kennen lernen:

1. die Schneekoppe, eigen sind ihr: *Juncus trifidus* *Veronica bellid.[ioides]* *Luzul.[a] spicat.[a]* *Cenomyc[e] taur.[ica]* *Cetrar.[ia] cucul.[lata]* *Cornic[ularia] ochrol.[euca]* *Jung.[ermannia] setifom.[is]* [,] *saxicol.[a]*
2. den Aupengrund; eigenthümlich sind ihm *Trollius europ[aeus]*, *Viola grandifl.[ora]* *Festuca varia*, *Aspid.[ium] Lonch.[itis]* [,] *acul.[eatum]* *Aspl.[enium] virid[e]* *Bryum Zierii* *Hedysar.[um] obscur.[um]* *Anem[one] vernal.[is]* *Lycopod.[ium] Selag.[o] Arenaria Gerardi* *Saxifraga opposit.[ifolia]*
3. die 2 Teiche
Rosa pyrenaic[a] *Veronica alpina*
4. die Schneegruben, vorzüglich die kleine oder westliche, ihr sind eigen:
Saxifraga nivalis, *bryoides*, *muscoid.[es]* *Rhodio.[la] rosea* *Androsace Chamaejas[m].[e]* *Polypod.[ium] hyperb.[oreum]* *Arabis alpin.[a]* [,] *arenosa*
5. der Elbgrund mit der Elbwiese, erster ist eig.[en] *Delphin.[ium] int.[ermedium]* [,] letzter *Rubus Chamaemorus*

Ein Ausflug nach dem durch Seeliger u. Starke⁶⁷ so berühmten Glazer Schneeberg ist wegen eingetr[etene]m, u. 12. Tage angehaltenem Regenwetter verunglückt. Ich hatte die Absicht in der Schweizer [Baude] für mehrere Tage mein Quartir aufzuschlagen, u. es hat mir um so mehr leid gethan meinen Vorsatz aufgeben zu müssen, als mir die üppige Vegetation auf denselben eine reiche Beute versprach, u. ich mußte leider denselben Tag wieder zurück.⁶⁸

Die vorzüglichst[en] Pflanzen, die ich sah, waren folgende
Delphin[ium] intermed.[ium] Aconit[um] gracile u. *variegat.[um]* [...] *Campan[ula] latif[olia]* u. *barb.[ata]* *Poa sudet.[ica]* u. *sylvat.[ica]* *Cnicus Pers.[onatus]* *Cacal.[ia] alb.[ifrons]* *Doron[icum] scorp.[ioides]* *Epilob.[ium] alp[est]re* *Polypod.[ium] alpestr[e]* *Hierac.[ium] Hall[e]r.[i]* *Stachys alpin[a]*.

Bericht über die Reise in der „Flora“

Funck schrieb im Übrigen seinem Freund Hoppe und berichtete von seinen Entdeckungen. Dieser publizierte den Brief („Flora“ 1819, Nr. 39: 609–611)⁶⁹:

„Wiesenbaude auf dem Riesengebirg / den 16. Jul. 1819.

Ich bin seit dem 9ten dieses Monats in dem schönen Riesengebirge, und habe auf dem Rücken desselben in der Wiesenbaude, in einer Höhe von 4300 Fuß über der M. Fl. mein Standquartier aufgeschlagen. Ich habe einen Landsmann, Herrn Fi-

⁶⁷ Starke, Johann Christian (1744–1808); Pastor in Groß-Tschirnau (Schlesien); Bryologe.

⁶⁸ Funck an Kunze (12.01.1820): „Ich besuchte von Breslau aus den berühmten Glazer Schneeberg; leider kam ich aber gerade in fürchterliches Regenwetter hinein das über 12. Tage anhielt. Ich kam zwar bis auf dem Gipfel des Berges, mußte aber wieder umkehren u. meinen Vorsatz aufgeben, mehrere Tage in der dortigen Schweizerey zuzubringen.“ (Universitätsbibliothek Leipzig, Sondersammlungen, O 352 II)

⁶⁹ Hoppe hat den Brief sicher redaktionell bearbeitet. Es fehlen vor allem persönliche Mitteilungen, wie das in Briefen zwischen beiden üblich ist.

kentscher aus Redwitz, einen wackren Schüler Trommsdorf's⁷⁰ und Bernhardi's⁷¹, bey mir, der sehr viel Eifer für Botanik hat. Leider ist seit wir hier sind, fortwährend schlechte Witterung; es regnet täglich, und hört es auf, so ist man in Nebel und Wolken gehüllt. Dies ist für uns freylich sehr unangenehm, und es bleibt uns nichts übrig als auch bey solchem Wetter Exkursionen zu machen, um die kostbare Zeit nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Wir werden freylich von Rübezahl immer ganz durchnäßt nach Hause geschickt, doch brachten wir auch volle Büchsen mit. Der höchste Punkt auf dem Gebirge, die Schneekoppe (4884 Pariser Fuß) ist nur $\frac{3}{4}$ Stunden von hier entfernt. Der Fußsteig dahin führt theils über Moorgrund, bewachsen mit *Scirpus caespitosus*, *Polytrichum longisetum*, und *Sphagnum compactum*, meist aber über magere Wiesen, die mit einer unendlichen Menge *Hieracium pumilum* übersät sind, worunter *H. alpinum*, *Halleri*, *Geum montanum*, *Potentilla aurea* einzeln vorkommen. Hie und da stehen Flecken mit *Pinus Pumilio* unter welchen *Tussilago alpina* überaus häufig wächst, auf deren Blättern die *Uredo conglomerata* Strauß vorkommt. Gegen die Kuppe hin wird das Krummholz häufiger; zwischen diesen befinden sich aber viele feuchte Grasplätze, die *Sonchus alpinus*, *Cacalia albifrons*, *Cineraria crispa*, *Pedicularis sudetica*, *Swertia perennis*, *Bartsia alpina*, *Salix arenaria* in Menge enthalten, kommt man den Fuß der Koppe näher, wo es trocken und steinig wird, so sieht man *Anemone alpina* und *Primula minima* in zahlloser Menge, darunter hie und da *Hieracium Halleri*, *prenanthoides*, *grandiflorum*, und die schöne *Hypochaeris helvetica*, mitunter auch *Ranunculus aconitifolius*. Die am untern Theile übereinander liegenden Felstrümmer sind mit vielen schönen Flechten z.B. *Gyrophora cylindrica*, *corrugata*, *Usnea lanata*, *Stereocaulon botryosum*, *Sphaerophoron fragile* etc. bewachsen, ferner mit einigen seltenen Moosen als die *Grimmia uncinata* Kaulf. *Gr. sudetica*, *Andreaea alpina*. Zwischen den Felsen sieht man große Rasen von *Cenomyce taurica*, *Cetraria cucullata*, *Usnea ochroleuca*, und hie und da *Jungermannia setiformis* und *concinata*. Höher hinauf zeigt sich *Veronica bellidioides*, *Luzula spicata*, *Trichodium alpinum*, *Carex atrata*. Auf der Höhe, die man in einer guten Viertelstunde vom Fuß an gerechnet, erreicht, steht bekanntlich eine kleine Kapelle, die zwar versperrt, jedoch ihres innern Schmuckes beraubt ist. Hinter der Kapelle ist *Juncus trifidus* häufig; an Moosen *Weissia crispata* und *Cynodontium capillaceum*. Bey heiteren Himmel muß die Aussicht hier vortrefflich seyn.

Ich habe in der Wiesenbaude einen schönen Standort, von wo aus ich in kurzer Zeit zu den interessantesten Orten, als den Teichen, den Aupa- und Tiefengrund⁷² etc. gelangen kann. Ich gedenke etwa 4 bis 5 Wochen hieroben zu bleiben, und dann das Glazer Gebirge zu besuchen. Funck.“

Hoppe kommentiert diesen Bericht in der gleichen Nummer (p. 615/616):

„Funck in den Sudeten? Ein glücklicher Gedanke! das wird für die Mooskunde von Wichtigkeit seyn. – Vielleicht bekommen wir nun auch sichern Aufschluß über den berühmigten *Juncus sudeticus* Willd., und da Hr. Funck schon von dem *J. spicatus* spricht, den wohl auch Krocker an dieser Stelle nicht übersehen haben wird; so könnte des letzteren *J. spicatus* dennoch wohl der ächte seyn, und wir hätten in diesem Falle eine Zeitlang von einer Pflanze geträumt, die gar nicht vorhanden ist.“

⁷⁰ Trommsdorff, Johann Bartholomäus (1770–1837); Pharmazeut und Chemiker in Erfurt.

⁷¹ ? Bernhardi, Johann Jakob (1774–1850); Professor der Botanik in Erfurt.

⁷² natürlich ‚Riesengrund‘

Die Fortsetzung des Berichts erschien erst 1820 („Flora“ 1820, Nr.5: 65–73):⁷³

„Ich habe Ihnen⁷⁴ bereits von meiner Anwesenheit im Riesengebirge Nachricht gegeben, ob ich Ihnen schon nichts weiter habe mittheilen können, als daß ich auf der Schneekoppe war. Jetzt, nachdem die Witterung günstiger geworden, und ich nun schon über 3 Wochen hier verweile, kann ich Ihnen schon mehr über die botanische Beschaffenheit des Gebirgs sagen. Im Ganzen habe ich eine sehr hübsche Flora hier gefunden, freilich nicht von solcher Mannigfaltigkeit, als in den Alpen, doch aber viel Schönes und Seltenes, und viele Pflanzen in einer solchen Menge, als ich mich nicht erinnere, sie weder in den Salzburgerischen, noch in den Schweizer Alpen gesehen zu haben. So sind z.B. Grasabhänge im Aupengrund voll von der prächtigen *Anemone⁷⁵ narcissiflora*, die man auf einer kleinen Stelle zu hunderten pflücken kann.

Aber viele von Krocker⁷⁶ in seiner Flora silesiaca angegebenen Alpenpflanzen wird man indessen hier vergeblich suchen. So findet sich z.B. von all den angeführten Alpen-Enzianen nur die einzige *Asclepiadea* hier, und von den *Pedicularis* nur seine *incarnata*, die *sudetica* W. Diese Flora ist überhaupt voller Unrichtigkeiten, wovon selbst einige in Pohls Flora bohemica übergegangen seyn mögen.

Wir haben nun unter der Zeit die interessantesten Gegenden des Gebirgs (das Isergebirge ausgenommen) besucht, und ich nenne Ihnen als die pflanzenreichsten, den Riesen- und Aupengrund, vorzüglich die Abhänge der Schneekoppe und des Brunnbergs in denselben, die beiden Teiche, den Elbgrund und die beiden Schneegruben. Es herrscht da überall eine äusserst üppige Vegetation. Viele seltene Pflanzen sind in all den genannten Orten in Menge vorhanden, z.B. *Sonchus alpinus*, *Tussilago alpina*, *Cacalia albifrons*, einige *Aconita*, die mir zur Zeit unbekannt sind, *Polypodium alpestre* Hoppe (das gemeinste Farrenkraut auf dem Gebirge) *Anemone alpina*, *narcissiflora*, *Primula minima*, *Ranunculus aconitifolius*, *Achillaea magna*, *Veratrum lobelianum*, *Lilium Martagon*, *Hypochaeris helvetica*, *Ligusticum austriacum*, *Hieracium grandiflorum*, *prenanthoides*, (und ein diesem ähnliches,) und *aurantiacum*; *Phleum alpinum*, *Poa sudetica*, *Sedum atratum*, *Uvularia amplexifolia*, *Epilobium alpinum*, *alpestre*, *origanifolium*, *Geum montanum* *Bartsia alpina*, *Swertia perennis* etc. Uebrigens hat jede Gegend auch ihr Eigenes. So hat der Riesen- und Aupengrund *Ranunculus nemorosus*, *Thesium alpinum*, *Allium sibiricum*, *Viola grandiflora*, *Campanula linifolia*, *Scabiosa norica*, *Saxifraga oppositifolia*, (in unendlicher Menge) *Carex capillaris*, *atrata*, *Hieracium sudeticum*, *Anemone vernalis*, *Hedisarum obscurum*, *Festuca varia*, *Cnicus personata*, *Bupleurum longifolium*, *Cardamine resedifolia*, *Eriophorum alpinum*, *Arenaria Gerardi*, *Orchis albida*, *viridis*, *Asplenium viride*, *Aspidium Lonchitis*, *aculeatum*, *Pteris crispa*, *Trollius europaeus*, *Lycopodium selaginoides*, *Viola biflora*, (auf dieser ein neues *Xyloma*) *Bryum Zierii*, und *Trichostomum glaucescens*. Eine schöne Flora haben die beiden Teiche, die drei Viertel Stunden von hier, am nördlichen Abhang der Teufelswiese befindlich sind. Beide sind nur durch eine felsige Landzunge von einander getrennt,

⁷³ Der Brief vom 2. August 1819 ist vermutlich fingiert. Dazu Hoppe an Funck (Brief v. 22.10.1819, Naturkunde-Museum Bamberg): „[...] Wenn Du Deine Reiserelation als Tagebuch machst und mehrere Tage überspringst, die Du zum Einlegen brauchtest, so wird diese Form wohl das beste seyn. Dein Brief steht in der botan. Zeitung; laß einen 2ten von Gefrees aus datirt nachfolgen, der das vorzüglichste aufgefunden der ganzen Reise angibt [...]“

⁷⁴ Funck und Hoppe waren eng befreundet. Sie verwenden als Anrede: Du, Dir, Dein ...

⁷⁵ Gattungsnamen sind mit Leerstelle zwischen den Buchstaben geschrieben: A n e m o n e

⁷⁶ Auch Autorennamen sind in dieser Weise behandelt: K r o c k e r

und beide größtentheils mit Felsen umgeben, in deren Schluchten sich lange Schnee erhält. Um diese kommen ausser eben angeführten Pflanzen noch folgende vor: *Alium Victorialis*, *Gnaphalium norvegicum*, *Ribes petraeum*, *Rosa pyrenaica*, *Salix arenaria*, *Tussilago alba*, *Solidago alpestris*, *Valeriana sambucifolia*, *Hypnum reflexum*, *Leskea incurvata*, *Trichostomum fasciculare*, *aciculare*, *microcarpon* etc so wie mehrere *Jungermannien*.

Vorzüglich reich an Pflanzen sind die beiden Schneegruben, (besonders die kleinere oder westliche) die gleich den Teichen tiefe und breite Schluchten bilden, welche, wie diese, durch eine schmale, aus Granit bestehende Erdzunge von einander getrennt sind. Viele der angeführten Pflanzen wachsen in Ueberfluß darin, dann *Poa laxa*, ferner in der kleinern: *Saxifraga muscoides*, *bryoides*, *nivalis*, *Rhodiola rosea*, *Pteris crispa*, *Polypodium hyperboreum*, *Myosotis alpestris*? *Arabis alpina*, *arenosa*, *Heracleum angustifolium*, *Cnicus heterophyllus*, *Potentilla aurea*, *Campanula latifolia*, *Alchemilla fissa* Günth. (*palmatifida* Tausch), *Mespilus Cotoneaster*, *Androsace Chamaejasme*, *Dicranum falcatum*, *Bryum Ludwigii* ect. – Am obern Rande der Schneegrube ist *Lycopodium alpinum* in Menge. Von den Schneegruben ist die Elbwiese nicht weit entfernt. Auf dieser wächst unter andern der seltene *Rubus Chamaemorus*, der leider verblüht hatte, und *Epipactis cordata*.

Von der Elbwiese aus, kann man neben dem Elbfall in die schauerliche Tiefe des Elbgrundes hinabsteigen. Hier ist *Polypodium alpestre* in unendlicher Menge; *Sonchus alpinus*, *Cacalia albifrons*, *Cnicus heterophyllus*, *C. personata*, *Veratrum lobelianum*, *Delphinium intermedium*, alles über Mannshoch; ferner *Eriophorum alpinum*, *Swertia*, *Bartsia*, *Heracleum angustifolium*, *Hieracium molle*, *Convallaria verticillata*, *Chaerophyllum aureum*, *Ribes petraeum*, alles im Ueberfluß.

Der Rücken des Gebirges selbst hat übrigens wenig Pflanzen, und einige der höchsten Bergkuppen, wie die beiden Sturmhauben, das große Rad, haben fast gar nichts. Mehr wächst noch, wo es sumpfig ist, oder wo es Gräben gibt. Da findet sich *Carex limosa*, *leucoglochin*, *saxatilis*, *Empetrum nigrum*, *Luzula sudetica* (dieselbe, die auch auf dem Fichtelgebirge auf sumpfigen Wiesen vorkommt.) etc.

Am meisten enthält noch die Weißwiese, Teufelswiese und der Koppenplan. Da finden sich *Hieracium pumilum* zu tausenden, unter welchen ein diesem ähnliches vorkommt, welches sich durch einen schwarzzottigen Kelch und einen immer mit 3 Blättern versehenen Stengel auszeichnet.⁷⁷ Ferner *Solidago alpestris*, eine zweifelhaftige *Apargia* u.a. Die gedüngten Wiesen bestehen hier fast ganz allein aus *Polygonum Bistorta*. Auf den Wurzelblättern derselben fand ich einen schönen *Uredo*, er nimmt blos den Saum des Blatts ein, welches so ganz das Ansehen einer *Pteris* hat. Auf den Fußsteigen wächst viel *Gnaphalium supinum* und *Polytrichum hercynicum*. Daß ich übrigens mein Augenmerk vorzüglich auf Moose gerichtet habe, können Sie leicht vermuthen; nur bedaure ich, daß ich bis jetzt im Auffinden derselben nicht so glücklich war, als ich erwartete. Für viele kam ich freilich zu früh. Ich habe bis jetzt etwa 125 der seltnern Arten gefunden, wovon ich *Sphagnum compactum*, *Andraea Rothii*, *rupestris*, *Splachnum serratum*, *gracile*, *Weissia acuta*, *Grimmia sudetica*, *uncinata* Kaulf. (wenn es nicht *incurva* ist,) *Pterogonium striatum*, *Trichostomum glaucescens*, so wie auch eine wahrscheinlich neue Art, *Dicranum Schra-*

deri, *congestum*, *longifolium*, *montanum*, *squarrosum*, *falcatum*, *Starkii*, *cerviculatum*, *Orthotrichum Ludwigii*, *Bryum Zierii*, *Ludwigii*, *Leskea incurvata* *Hypnum pulchellum*, *reflexum*, *silesiacum*, *Polytrichum alpestre* etc. nennen will.

Noch habe ich nicht alles gefunden, was Ludwig, der mehrere Jahre zu Meffersdorf, am Fuß der Tafelfichte wohnte, aufgefunden hat, und nach *Dicranum sudeticum*, welches nach Schwaegrichen auf der Schneekoppe wachsen soll, habe ich mehrmals vergeblich gesucht. *Jungermanniae* habe ich mehrere schöne Arten gefunden, z. B. *setiformis*, *saxicola*, *concinata*, so wie verschiedene mir noch unbekannt. Das Gebirge wird übrigens von Reisenden, besonders von Schlesiern häufig besucht, und es ist bis jetzt fast kein Tag vergangen, wo nicht mehrere Parteien Sudentwanderer hier ankamen, worunter viele Damen, die sich in Tragsesseln herauf tragen ließen. Da mein Quartier, die Wiesenbaude, nebst der Hampelsbaude die reinlichste, und auch sehr nahe an der Koppe ist, so wird sie auch am häufigsten besucht. Gewöhnlich richten es die Reisenden so ein, daß sie in einer der beiden Bauden übernachten, brechen dann am Morgen gegen 2 Uhr auf, um die Schneekoppe zu besteigen und des göttlichen Anblicks der aufgehenden Sonne zu genießen. Dieß glückt freilich nicht allen: denn nicht selten ist die Koppe in eine Wolke versteckt. Die größte Menge Menschen versammelt sich hier Sonnabends, da kommen aus den benachbarten Schlesischen Orten 4 – 8 Stunden weit, Bürger mit Frauen und Töchtern und eine Menge Handwerkspursche, sowohl in die Hampelsbaude, als hieher, so daß die Zahl oft auf 50 – 100 Personen anwächst. Da die Söhne in der Baude musikalisch sind, so machen diese Abends Musik; es beginnt ein Tanz, der bis 12 – 1 Uhr dauert. Nun begiebt sich die ganze Menge auf den Heuboden, um eine Stunde zu schlafen, und da liegt alles bunt durcheinander. Mit dem frühesten Morgen bricht die ganze Gesellschaft auf, und wandert bei gutem Wetter auf die Koppe, um die Sonne aufgehen zu sehen, und von da nach Haus. Mir ist es immer lieb, wenn es an einem solchen Tag regnet. —Auch einige Botaniker haben, seit ich hier bin, das Gebirge besucht. So war Herr Professor Tausch aus Prag hier⁷⁸, um seine Lieblinge, die *Hieracien*, aufzusuchen. Er kennt das Gebirge sehr genau, da er schon mehrmals hier gewesen, und sich einmal 7 Wochen hier aufgehalten hat. Ein von ihm ins Koppenbuch eingetragenes Verzeichniß von Sudentpflanzen wird jedem hieher kommenden Botaniker angenehm seyn. Auch machte ich hier die Bekanntschaft des Herrn Lehrers Schummel aus Breslau⁷⁹, der in Verbindung mit Hrn. Assessor Dr. Günther, die Schlesischen Pflanzen getrocknet herausgiebt, und hieher kam, um hier seine Centurien zu sammeln. Herr Lehrer Köhler, den ich schon in Schmieberg kennen lernte, war 2mal hier, um *Aconita* zu holen. Wir werden jetzt nur noch einige Tage hier bleiben, besonders um lebende Pflanzen für meinen Garten⁸⁰ zusammen zu tragen, und dann der freundschaftlichen Einladung des Hrn. Assessor Günther folgen, und eine Reise nach Breslau machen. Ob wir von da nach dem durch Seliger berühmten Glazer Schneeberg gehen, oder in das Riesengebirg wieder zurückkehren werden, weiß ich noch nicht gewiß.⁸¹ Wiesenbaude, den 2ten Aug. 1819. / Funck.“

⁷⁸ Tausch, Ignaz Friedrich (1792 – 1848); Professor der Botanik in Prag.

⁷⁹ Schummel, Theodor Emil (1785 – 1848); Lehrer in Breslau; Botaniker.

⁸⁰ Funck sammelte in erster Linie für den botanischen Garten in Berlin.

⁸¹ Anmerkung Hoppe: „Herr Funck hat gewiß genug gesammelt, um uns mit der Fortsetzung seiner cryptogamischen Hefte, und mit seinem nun desto reichhaltiger ausfallenden Moosmusterbuche beglücken zu können, ehe wir sterben. H.“

⁷⁷ Anmerkung Hoppe: „Es ist *Hieracium atricapillum* Hopp. Dec. welches auf der Pasterze ebenfalls mit *H. pumilum*, doch an mehr felsigen Orten vorkommt; eine Uebergangsform von *H. pumilum* zu *H. Halleri*. H.“

Korrespondenz mit Günther

Mit Günther korrespondierte Funck mehrfach. Dieser antwortete ihm am 25. August:⁸²

„Ew. Wohlgebohren geehrte Zuschrift vom 15 erhielt ich erst vorgestern, und die vom 22^{te} gestern, daraus ich leider ersehen, daß Ihnen die Witterung gar nicht günstig ist, und Ihre Thätigkeit unterbricht, doch jetzt wird es wohl ausgestürmt haben, und Sie Ihren Zweck erreichen. Zuviel an Phanerogamen müssen Sie nicht erwarten, und das Wenige was von Alpen Gewächsen da gewesen ist von den Prager Herrn sehr dünne gemacht, indessen hoffe ich doch, daß Sie in der kleinen Schneeegrube, *Saxifraga caespitosa*, *bryoides* noch finden werden. *Saxifraga oppositifolia* ist auch namentlich am Riesengrunde, auf der Spitze eines überhängenden Felsens gefunden worden, zu dem nur mit großer Gefahr zuzukommen seyn soll, wo dieselbe aber bedeutende Polster bildet. Außerdem liefert die kleine Schneeegrube auch *Arabis alpina*, *Veronica integrifolia*, so wie die Koppe *Veronica bellidioides*, die Ihnen aber gewiß schon begegnet seyn wird, so wie *Juncus spicatus* u. *Primula minima* an der Koppe. In die Agentendorfer Schneeegrube dürfen Sie sich nicht bemühen, [...] es müßte Ihnen denn an *Epipactis cordata* [...] gelegen seyn [...] Ohnehin haben Sie jetzt ehe Sie dieses gelesen, schon meinen botanischen jungen Freund Hl. Schummel gesprochen, dem ich ein Schreiben an Sie mitgegeben habe [...] Sollte er Sie verfehlt haben, und mein Schreiben bey sich behalten haben, würde es mich sehr ärgern.

Die *Aconiten* Arten werden noch Ihre beste Erndte von Phanerogamen mit machen müssen. Auch *Angelica sylvestris* mit Ihren bedeutenden abweichenden Formen, so wie auch *Heracleum* Arten an den Teichen und auch die *Chaerophyllum* Arten bitte ich höflichst zu achten [...].

Mein Arzt verlangt nun, da ich so weit bin, das Fahren zu vertragen, daß ich nach Warmbrunn soll, und gerne würde ich seinen Willen bald befolgen, um in Ihrer Nähe zu seyn, wenn nicht mein College verreißt, dessen Rückkehr ich abwarten, und dann noch einer Prüfung beiwohnen müßte, darüber können noch immer 14 Tage verstreichen. Recht bald zufriedene Nachrichten von Ihnen zu lesen, wünsche ich aufrichtig, und versichere noch aller Hochachtung u Ergebenheit Ew. Wohlgebohrn / willfähiger Diener / C Guenther.“

Zu einem Zusammentreffen im Gebirge kam es nicht. Funck besuchte Günther in Breslau.⁸³ Erst danach reiste er in das Glatzer Gebirge, ohne sich allerdings in Gna-

⁸² Brief: Sammlung W. Funck

⁸³ Brief von Günther an Funck, ? Herbst 1819 (ohne Datum), Sammlung W. Funck: „Sehnlichst habe ich von einem Posttag zum andern geharrt auf einige Zeilen von Ihnen, die nach meinen Wünschen mir sagen sollten, daß Sie mit Ihrem jungen Freunde recht munter und wohl in den Schoß Ihrer werthen Familie zurückgekehrt, auch keine außerordentlichen Unannehmlichkeiten vorgefunden hatten, leider aber hoffte ich vergebens [...]. Freund Schummel u ich kommen wohl selten zusammen, ohne daß Sie nicht der Gegenstand unserer Unterhaltung werden, und keine wird beendet ohne die Aeüßerung, daß Sie ein sehr gewichtiger Mann seyen, den wir herzlich wünschen in unserer Nähe zu haben [...].“

denfrey aufzuhalten.⁸⁴ Das Wetter war auch hier zu ungünstig, um ausgiebig botanisieren zu können. Funck brach die Exkursion ab und hinterließ das gesammelte Material bei Apotheker Grabowsky in Cudowa.⁸⁵ Die Rückreise erfolgte über Reinerz, Adersbach, Prag, Karlsbad, Eger „in die Heimath, welche ich nach einer Abwesenheit von 9. Wochen glücklich erreichte“. (Brief an Kunze, 12.01.1820)⁸⁶

Beurteilung der Reise durch Freunde

Funcks Reise ins Riesengebirge war – trotz des gerade in dieser Zeit herrschenden schlechten Wetters – ein erfolgreiches Unternehmen. Dies gilt in erster Linie für die Phanerogamen; in Bezug auf die Kryptogamen war Funck eher enttäuscht. In verschiedenen Briefen ist davon die Rede. So schreibt Bauer⁸⁷ am 12. Dezember 1819⁸⁸: „Nicht ohne herzliche Theilnahme und an Empfindung einigen Vergnügens habe ich mich von Ihrer glücklichen Rückkehr in die heimathlichen Mauern durch Ihre höchst angenehme Zuschrift überzeugt.⁸⁹ Dagegen bedaure ich recht sehr, daß Ihnen Flora in den Sudeten in cryptogamischer Hinsicht nicht befriedigte, und daß es diese liebe Göttin so ganz vergessen kann beim Zeus ein gutes Wörtchen einzulegen, damit es diesem mächtigen Beherrscher des Himmels gefallen möchte, während dem Dienste eines ihrer eifrigsten Verehrer, durch Unfälle von oben herab, nicht stöhrend zu werden.“ Bauer erkennt die Situation. Nicht das schlechte Wetter verhinderte den Erfolg „in cryptogamischer Hinsicht“; der Zeitpunkt für die Reise war ungünstig gewählt: Die Moose waren nämlich im Riesengebirge noch nicht optimal entwickelt!

Kunze wies in seinem Brief vom 22. Juli 1819⁹⁰ auf diesen Umstand hin⁹¹:

„Da Sie doch vorzüglich der Moose wegen die Reise unternehmen: so rathe ich Ihnen die Reise nicht vor Mitte August anzutreten, wir fanden 1817 in den letzten Julytagen und den 1^{sten} des August noch viele Moose ohne Früchte, die meisten aber mit jungen Früchten [...].“

⁸⁴ Brief von Funck an Johann Christian Breutel (1788–1875); Geistlicher und späterer Bischof der Herrnhuter Brüdergemeinde; Bryologe. Briefentwurf 13.07.1822, Naturkunde-Museum Bamberg: „In demselben Jahre machte ich eine Reise ins Riesengebirge, u. schrieb von Schmiedeberg aus an Sie nach Gnadenfrey. Ich hatte mich ganze 4 Wochen in der Wiesenbaude einlogirt u. von da aus, das Gebirge nach allen Richtungen besucht. An Pflanzen habe ich sehr schöne Sachen gefunden; an Moosen hat es meiner Erwartung nicht entsprochen, ob ich gleich manches Seltene gefunden habe. *Dicranum sudeticum* u. *Trichostomum funale* kannte ich nicht gleich. Ich gieng dann auch einige Tage zu dem wackern Ass. Günther in Breslau, u. von da auf den Glazer Schneeberg, u. hätte Sie auf dieser Reise aufgesucht, wenn ich nicht Ihre Abreise nach Neuwied erfahren hätte. Ein anhaltender 3 wöchentl. Regen machte, daß ich im Glazischen nicht lange verweilen konnte. Ich kehrte über Trinny[,] Cudowa[,] Adersbach[,] Prag etc. zurück.“

⁸⁵ Brief v. Günther an Funck, ? Herbst 1819 (ohne Datum), Sammlung W. Funck: „Die in Cudowa bey Ap. Grabowsky zurückgelassenen Pflanzen folgen nun hierbey, schon lange habe ich geglaubt, sind Sie im Besitz derselben, bis ich jetzt zufällig, da ich in sein Zimmer komme sehe, und Er nach Berlin abgegangen, daß dieselben noch hier seyn. Wahrscheinlich hat man in der Handlung auf Gelegenheit verträstet, und darüber hat er fortreisen müssen [...].“

⁸⁶ Universitätsbibliothek Leipzig, Sondersammlungen, O 352 II.

⁸⁷ Bauer, Gustav Heinrich (1794–1888), Apotheker in Pirna; Mitglied d. Regensb. Bot. Ges.; Funck besuchte Bauer auf der Hinreise.

⁸⁸ Brief: Sammlung W. Funck.

⁸⁹ Der betreffende Brief ist unbekannt.

⁹⁰ Brief: Sammlung W. Funck.

⁹¹ Funck erhielt diesen Brief allerdings erst nach seiner Rückkehr.

Und im Brief am 17. Juni 1820⁹²:

„Im Geiste habe ich Sie auf Ihrer vorjährigen Sudetenreise begleitet. Schade daß Sie zu früh kamen [...]“

Hornschuch beurteilte die Sachlage positiver (Brief v. 17.02.1820):⁹³

„Für Ihren lieben Brief⁹⁴ sage ich Ihnen herzlichen Dank, so wie für die Anlage desselben, Sie haben mir durch die Mittheilung Ihrer Reise so wie Ihrer Beute ein recht großes Vergnügen gemacht⁹⁵ [...] Die Freuden Ihrer Reise (kann ich) Ihnen nachempfinden, eben so die Unannehmlichkeiten derselben [...] An Phanerogamen ist Ihre Beute reicher als an Cryptogamen, doch findet (man unter) letzteren auch viele interessante Sachen [...]“

Und Hoppe? In Flora 1820, Nr.5 (p.73) bemerkt er:

„Herr Funck hat gewiß genug gesammelt, um uns mit der Fortsetzung seiner cryptogamischen Hefte, und mit seinem nun desto reichhaltiger ausfallenden Moosmusterbuche beglücken zu können, ehe wir sterben [...]“

Nach Berlin?

Im Jahre 1820 brachte Funck dieses „Moosmusterbuch“ heraus⁹⁶. Seine Verhandlungen über einen Wechsel nach Berlin zogen sich indessen hin. Hornschuch schrieb am 6. Dezember 1820⁹⁷:

„In Berlin war ich 8 Tage. Ihre Angelegenheit habe ich wiederholt mit dem Minister⁹⁸ besprochen, und endlich waren wir so glücklich einen Ausweg zu finden. Es ist nämlich sehr schwer für Sie eine hinlänglich gut besoldete St.[elle] zu finden, denn die eines Conservators des Herbariums trägt nicht so viel, daß Sie mit Ihrer Familie davon leben könnten, Sie müssen durchaus eine Besoldung von wenigstens 1000 Thlrn haben um ordentlich leben zu können. Endlich sagte unser hoher Gönner⁹⁹, er wüßte wohl noch eine Stelle die Sie, verbunden mit der eines Conservators des Herbariums ernähren könnte, wenn dieselbe Ihnen zusage, es sey die eines Lehrers der Botanik bey der Veterinärschule und er zweifle keinen Augenblick, daß Sie das, was zu diesen Vorlesungen nöthig sey würden leisten können, da diese Zöglinge nur Leute ohne eigentlich gelehrte Bildung seyen, die nur soviel zu wissen brauchen als zu ihrem Geschäfte nöthig ist. Sie hätten dann von diesen beyden Stellen eine angemessene Besoldung ohne zu viele Geschäfte zu haben. Ist Ihnen dieser Vorschlag annehmbar, so schreiben Sie deshalb baldigst und dem Minister und berufen Sie Sich nur geradezu auf mich [...]“

Funck konnte sich letztendlich nicht zu diesem Schritt entschließen; die Bindungen an Gefrees und besonders die familiäre Situation entschieden.¹⁰⁰

⁹² Brief: Sammlung W. Funck.

⁹³ Brief: Sammlung W. Funck.

⁹⁴ Der Brief ist unbekannt.

⁹⁵ Hornschuch arbeitete zu dieser Zeit schon an der Herausgabe der „Bryologia Germanica“.

⁹⁶ Funck, H. C. (1820) Deutschlands Moose. – Bayreuth.

⁹⁷ Brief: Sammlung W. Funck.

⁹⁸ v. Altenstein.

⁹⁹ v. Altenstein.

¹⁰⁰ Hornschuch an Funck (Brief v. 03.02.1821, Sammlung W. Funck): „Daß meine Unterredung mit dem vortrefflichen Minister erfreuliche Folgen für Sie hatte freut mich sehr, aber sehr bedauere ich es daß Sie die Stelle unter den vorgeschlagenen Bedingungen nicht annehmen können [...]“

Hoppe, den Funck über seine Aussichten in Berlin informierte, riet eher ab (Brief Dezember 1820)¹⁰¹:

„Von Berlin hoffe ich soll einmahl eine gute Nachricht eingehen, aber Eile hat es damit noch nicht – Aber das hat Eile daß Du dies Jahr nach Triest und ins Gebirg gehst, denn wenn es ietzt nicht geschieht, so möchte es wohl schwerlich mehr geschehen, und das wäre für Deine cryptogamischen Augen ein unersezlicher Verlust, wie für Dich, so für die Wissenschaft, und denke einmahl nach, wenn gar wir zwey mit einander walfarten könnten! Du must also ietzt schon Tag und Nacht darauf sinnen, wie das möglich zu machen ist, und selbst wenn es mit Berlin was werden solte, must Du vor künftigen Winter nicht hingehen [...]“

So blieb Funck als Apotheker in Gefrees, zwar beschränkt in seinen wissenschaftlichen Möglichkeiten, unermüdlich jedoch im Sammeln von Kryptogamen, in der Herausgabe seiner kryptogamischen Hefte und im ständigen Kontakt mit den Fachleuten auf diesem wissenschaftlichen Gebiet.

Wissenschaftliche Ergebnisse der Reise

Funcks Reise ins Riesengebirge von 1819 fällt in die Hauptepoche seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Von seinen Heften „Cryptogamische Gewächse (besonders) des Fichtelgebirg's“ waren inzwischen 26 Nummern erschienen. Sie enthalten nicht nur „geläufige“ Arten, sondern auch Erstbeschreibungen wie etwa *Tetraphis repanda*, ein winziges Laubmoos, welches Funck im Frühjahr 1818 im ‚Salamandertal‘, einer Sandsteinschlucht unweit der ‚Fantaisie‘ bei Donndorf/Lkr. Bayreuth, entdeckte.

Der Verleger Jakob Sturm¹⁰² aus Nürnberg erbat sich die Erstveröffentlichung und gewann Funck als Mitarbeiter in seiner „Flora“¹⁰³: Heft 17 der 2. Abteilung von 1819 enthält 16 Beiträge, 3 von Nees von Esenbeck, 12 von Funck und einen namentlich nicht gekennzeichneten Beitrag.

Des Weiteren plante Funck seit 1815 die Herausgabe eines „Moostaschenbuches“¹⁰⁴. Probeblätter schickte er 1817 zur Beurteilung an seine engsten Freunde. Diese drängten ihn zur baldigen Herausgabe, doch diese verzögerte sich aus verschiedenen Gründen. Das Buch erschien schließlich 1820 unter dem Titel „Deutschlands Moose“.

Diese Laubmoosflora erzielte allerdings nicht die Wirkung seiner Hefte. Zudem stand sie im Schatten der von seinen Freunden wenig später herausgegebenen „Bryologia germanica“¹⁰⁵, an welcher Funck als Mitarbeiter ebenfalls Anteil hatte.

Die im Riesengebirge gefundenen Kryptogamen veröffentlichte Funck in den folgenden Jahren. Wenn sich auch die Zahl der Neubeschreibungen in Grenzen hält, so zeigt doch das Tagebuch, wie intensiv Funck das Riesengebirge auch nach Krypto-

¹⁰¹ Brief: Naturkunde-Museum Bamberg.

¹⁰² Sturm, Jakob W. (1771–1848); Kupferstecher und Verleger in Nürnberg.

¹⁰³ Sturm, J. (1798 ff.) Deutschlands Flora (etc.). – Nürnberg.

¹⁰⁴ Funck, H. Ch. (1820) Deutschlands Moose. Ein Taschenherbarium zum Gebrauch auf botanischen Excursionen. – Bayreuth.

¹⁰⁵ Nees v. Esenbeck, C. G., C. F. Hornschuch, J. Sturm (1823/31) Bryologia germanica (etc.). – Nürnberg.

gamen durchsuchte und welche bemerkenswerten Entdeckungen er machte. So würdigt ihn etwa Nees von Esenbeck im Vorwort des vierten Bandes seiner „Naturgeschichte der Europäischen Lebermoose“ von 1838: „Es sey mir vergönnt, hier meines Freundes Funck zu gedenken, der an so vielen Stellen meiner Schrift als einer der größten Sammler und Entdecker auf diesem Gebiete genannt werden musste.“

Funck veröffentlichte die kryptogamischen Entdeckungen der Reise von 1819 in den Heften seiner „Cryptogamischen Gewächse“ und in „Deutschlands Moose“:

1. Cryptogamische Gewächse (besonders) des Fichtelgebirg's
 - Heft 27 (1819) 548. *Sphagnum compactum* Brid.
„An sumpfigen Stellen auf dem Riesengebirge“
550. *Dicranum falcatum* Hedw. c.sp.
„Auf Steinen am Weißwasser auf dem Riesengebirge, Jul.“
564. *Uredo pteridiformis* F.
„Auf d. Wurzelblättern des Polygon. Bist. Gesammelt am Fuß d. Schneekoppe auf dem Riesengebirge. Jul.“
565. *Puccinia conglomerata* Schm. et Kunz.
„Auf d. Blättern des Tussil alp. auf dem Riesengebirge, Jul.“
 - Heft 28 (1820) 570. *Trichostomum sudeticum* F. c. sp.
„Auf Steinen am Weisswasser auf dem Riesengebirge. Jul.“
576. *Jungermannia implexa* Schl.
„Auf dem Riesengebirge an Felsen, über welche die Aupe herabfällt. Jul. 19.“
 - Heft 29 (1823) 593. *Jungermannia fluitans* Nees.
„In den stehenden Wässern der Weisswiese auf dem Riesengebirge“
 - Heft 32 (1826) 662. *Stereocaulon denudatum* Ach.
„An den Fels-Trümmern der Schneekoppe auf dem Riesengeb.“
2. Deutschlands Moose (1820)
 - p. 4 *Sphagnum compactum* Brid. „In turfosis Sudet.“
 - p. 26 *Trichostomum funale* Schw. „In subalpinis Sudetum.“
 - p. 26 *Trichostomum sudeticum* F.¹⁰⁶
„Ad saxa in Sudetis (am Weißwasser im Teufelsgrund.) Jun.“
 - p. 29 *Dicranum sudeticum* Schw. „Ad rupes in Sudetibus. Aest.“
 - p. 3 *Dicranum falcatum* Hedw.
„In Sudetibus. (am Weißwasser infra der Wiesenbaude). Jul.“
 - p. 47 *Bryum Ludwigii* Schw.
„In Sudet. (am Weißwasser et in fossis nival.) Aug.“
 - p. 48 *Bryum attenuatum* Dicks. „In subalpinis Sudetum. Vere.“
 - p. 55 *Leskea exilis* Stark. „Ad arborum truncos in Silesia.“
 - p. 58 *Hypnum molle* Dicks. „Ad saxa in rivulis montosis Siles. Styr.“
 - p. 61 *Hypnum capillaceum* Stark. „In Silesiae montosis.“
 - p. 68 *Polytrichum alpestre* Hoppe „In subalpinis Sudet. Salisb. Aest.“

¹⁰⁶ Artdiagnose: „caule procumbente subramoso: ramis simplicibus, foliis lanceolatis erecto-patulis, piliferis, setis lateralibus rectis, thecis ovatis, operculo rostrato.“

Pflanzenverzeichnis¹⁰⁷

1. Phanerogamen (inkl. *Pteridophyta*)

Achillea magna Haenke = *A. millefolium* L. ssp. *sudetica* (Opiz) Weiss
Aconitum Clusii Reichb. = *A. napellus* L. ssp. *hians* Reichb.
Aconitum gracile = *Aconitum variegatum* L. ssp. *gracile* (Reichb.) Gáyér
Aconitum laetum Reichb.
Aconitum rigidum Reichb.
Aconitum variegatum L., Gescheckter Eisenhut
Alchemilla fissa Günth. et Schumm. = *A. palmatifida* Tausch, Frauenmantel
Alchemilla vulgaris agg., Gewöhnlicher Frauenmantel
Allium sibiricum = *Allium schoenoprasum* L. var. *sibiricum* Garcke, Alpenschnittlauch
Allium Victoriale = *A. victorialis* L., Allermannsharnisch
Andromeda polifolia L., Rosmarinheide
Androsace Chamaejasme Wulf., Bewimperter Mannsschild
Anemone alpina Del., Weiße Alpenrose
Anemone narcissiflora L., Berghähnlein
Anemone vernalis = *Potentilla vernalis* Mill., Frühlings-Kuhschelle
Angelica sylvestris L., Wald-Engelwurz
Apargia crispa = *Leontodon hispidus* L., Rauher Löwenzahn
Arabis alpina L., Alpen-Gemswurz
Arabis arenosa = *Cardaminopsis arenosa* (L.) Hayk., Sandkresse
Arabis Halleri = *Cardaminopsis halleri* L., Wiesen-Schaumkresse
Arenaria Gerardi = *Minuartia gerardi* (Willd.) Hayek, Alpen-Miere
Aspidium aculeatum = *Polystichum lobatum* (Huds.) Chevall., Gelappter Schildfarn
Aspidium lonchitis = *Polystichum lonchitis* (L.) Roth, Lanzen-Schildfarn
Aspidium Oreopteris = *Thelypteris limbosperma* (All.) H.P.Fuchs, Berg-Lappenfarn
Asplenium viride Huds., Grüner Streifenfarn
Bartsia alpina L., Alpenhelm
Bupleurum longifolium L., Wald-Hasenohr
Cacalia albifrons = *Adenostyles alliariae* (Gouan) Kern., Grauer Alpendost
Campanula barbata L., Bärtige Glockenblume
Campanula latifolia L., Breitblättrige Glockenblume
Campanula linifolia = *Campanula scheuchzeri* Vill., Scheuchzers Glockenblume
Cardamine resedifolia L., Resedenblättriges Schaumkraut
Carex atrata L., Schwarze Segge
Carex capillaris L., Haar-Segge
Carex leucoglochis = *Carex pauciflora* Lightf., Wenigblütige Segge
Carex limosa L., Schlamm-Segge
Carex pauciflora Lightf., Wenigblütige Segge
Carex saxatilis = *Carex bigelowii* Torr. et Schwein., Starre Segge
Centaurea Phrygia = *Centaurea phrygia* L., Phrygische Flockenblume
Chaerophyllum aromaticum L., Gewürz-Kälberkröpf

¹⁰⁷ Nomenklatur Phanerogamen: Oberdorfer, E. (1983) Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Stuttgart. Moose: Frahm, J.-P. + W. FREY (1991) Moosflora. Stuttgart; FREY, W., J.-P. FRAHM, E. FISCHER, W. LOBIN (1995) Kleine Kryptogamenflora. Stuttgart. Flechten: WIRTH, V. (1980) Flechtenflora. Stuttgart.

Chaerophyllum aureum L., Gold-Kälberkropf
Cineraria crispa = *Senecio rivularis* (W. et Kit.) DC., Bach-Greiskraut
Cineraria sudetica
Cnicus heterophyllus = *Cirsium heterophyllum* (L.) Hill., Verschiedenblättr. Kratzdistel
Cnicus Personata = *Carduus personata* (L.) Jacq., Berg-Distel
Convallaria verticillata = *Polygonatum verticillatum* (L.) All., Quirlblättrige Weißwurz
Cucubalus Behen = *Silene vulgaris* (Moench) Garcke, Taubenkropf
Cymbid. corallorhiza = ? *Corallorhiza trifida* Châtel, Korallenwurz
Delphinium intermedium = *Delphinium elatum* L., Hoher Rittersporn
Digitalis ambigua = *Digitalis grandiflora* Mill., Großblütiger Fingerhut
Doronicum scorpioides = *Doronicum austriacum* Jacq., Österreichische Gemswurz
Empetrum nigrum L., Schwarze Krähenbeere
Epilobium alpestre (Jacq.) Krocker, Quirlblättriges Weidenröschen
Epilobium organifolium Lam. = *E. alsinifolium* Vill., Mierenblättrig. Weidenröschen
Epipactis cordata = *Listera cordata* (L.) R.Br., Herz-Zweiblatt
Eriophorum alpinum = *Trichophorum alpinum* (L.) Pers., Alpen-Wollgras
Eriophorum angustifolium Honck., Schmalblättriges Wollgras
Eriophorum latifolium Hoppe, Breitblättriges Wollgras
Eriophorum vaginatum L., Moor-Wollgras
Festuca varia Haenke, Bunt-Schwengel
Gentiana asclepiadea L., Schwalbenwurz-Enzian
Geranium sylvaticum L., Wald-Storchschnabel
Geum montanum L., Berg-Nelkenwurz
Gnaphalium Leontopodium = *Leontopodium alpinum* R.Br., Edelweiß
Gnaphalium norvegicum Gunn., Norwegisches Ruhrkraut
Gnaphalium pusillum = *Gnaphalium supinum* L.
Gnaphalium supinum L., Zwerg-Ruhrkraut
Hedysarum obscurum = *Hedysarum hedysaroides* (L.) Schz. et Thell., Süßklee
Heracleum angustifolium = *H. sphondylium* L. ssp. *sibiricum* auct., Wiesen-Bärenklau
Hieracium angustifolium = *H. prenanthoides* Vill. ssp., Hasenlattich-Habichtskraut
Hieracium aurantiacum L., Orangerotes Habichtskraut
Hieracium grandiflorum = ? *Crepis conyzifolia* (Gouan) Kern., Großköpfiger Pippau
Hieracium Halleri = *H. alpinum* L. ssp. *halleri* (Vill.) Zahn, Alpen-Habichtskraut
Hieracium inapterum = ?
Hieracium nemorense = *H. sylvaticum* L. ssp. *nemorense* (Jord.) Zahn, Wald-H.
Hieracium molle = *Crepis mollis* (Jacq.) Aschers., Weichhaariger Pippau
Hieracium murorum = *Hieracium sylvaticum* L., Wald-Habichtskraut
Hieracium paludosum = *Crepis paludosa* (L.) Moench, Sumpf-Pippau
Hieracium prenanthoides Vill., Hasenlattich-Habichtskraut
Hieracium pulmonarioides = *H. amplexicaule* L. ssp. (Vill.) Zahn, Stengelumfass. H.
Hieracium pumilum = ? *Hieracium alpinum* L. var. *pumilum* Hoppe, Alpen-H.
Hieracium revolvum = ?
Hieracium sudeticum = ? *Hieracium sudeticum* (Sternb.) Zahn, Sudeten-H.
Hypochoeris helvetica = *Hypochoeris uniflora* Vill., Einköpfiges Ferkelkraut
Juncus filiformis L., Faden-Binse
Juncus squarrosus L., Sparrige Binse
Juncus sudeticus Krocker = *Luzula sudetica* (Willd.) DC., Sudeten-Hainsimse
Juncus trifidus L., Dreispaltige Binse

Ligusticum austriacum = *Pleurospermum austriacum* (L.) Hoffm., Österr. Rippensame
Lilium Martagon = *Lilium martagon* L., Türkenbund
Limodorum Epipogium = *Epipogium aphyllum* Sw., Widerbart
Luzula spicata L., Ähren-Hainsimse
Luzula sudetica (Willd.) DC., Sudeten-Hainsimse
Lychnis dioica = *Silene dioica* (L.) Clairv., Tag-Lichtnelke
Lycopodium alpinum = *Diphasium alpinum* (L.) Rothm., Alpen-Bärlapp
Lycopodium annotinum L., Wald-Bärlapp
Lycopodium Selaginoides = *Selaginella selaginoides* (L.) Link, Dorniger Moosfarn
Lycopodium Selago = *Huperzia selago* (L.) Bernh., Tannen-Bärlapp
Lysimachia nemorum L., Hain-Gelbweiderich
Mespilus Cotoneaster = *Cotoneaster integerrimus* Med., Gewöhl. Zwergmispel
Myosotis alpestris F.W. Schmidt, Alpen-Vergissmeinnicht
Nardus stricta L., Borstgras
Orchis albida = *Pseudorchis albida* (L.) A. et D. Löve, Weißzüngel
Orchis viridis = *Coeloglossum viride* (L.) Hartm., Hohlzunge
Pedicularis incarnata = *Pedicularis sudetica* Willd., Sudeten-Läusekraut
Pedicularis sudetica Willd., Sudeten-Läusekraut
Phleum alpinum agg., Alpen-Lieschgras
Pinus montana = *Pinus mugo* agg., Berg-Kiefer
Pinus Pumilio = *Pinus mugo* Turra (*Pinus pumilio* Haenke), Echte Legföhre
Poa laxa Haenke, Schlaffes Rispengras
Poa sudetica Haenke = *Poa chaixii* Vill., Wald-Rispengras
Poa sylvatica = *Festuca altissima* All., Wald-Schwengel
Polypodium alpestre Hoppe = *Polypodium vulgare* agg., Tüpfelfarn
Polypodium hyperboreum = *Polypodium vulgare* agg., Tüpfelfarn
Polygonum Bistorta = *Polygonum bistorta* L., Wiesen-Knöterich
Potentilla aurea L., Gold-Fingerkraut
Prenanthes purpurea L., Hasenlattich
Primula minima L., Zwerg-Primel
Pteris crispa = *Cryptogramma crispa* (L.) R.Br., Rollfarn
Pyrola secunda L., Nickendes Wintergrün
Pyrola uniflora L., Einblütiges Wintergrün
Ranunculus aconitifolius L., Eisenhutblättriger Hahnenfuß
Ranunculus lanuginosus L., Wolliger Hahnenfuß
Ranunculus nemorosus DC., Wald-Hahnenfuß
Rhodiola rosea = *Sedum rosea* (L.) Scop., Rosenwurz
Ribes petraeum Wulf., Felsen-Johannisbeere
Rosa pyrenaica = *Rosa pendulina* L. var. *pyrenaica* R., Alpen-Heckenrose
Rubus Chamaemorus = *Rubus chamaemorus* L., Moltebeere
Rumex alpinus L., Alpen-Ampfer
Rubus saxatilis L., Steinbeere
Rumex scutatus var. = *Rumex scutatus* L., Schild-Ampfer
Salix arenaria L., Sand-Kriech-Weide
Salix silesiaca Willd., Schlesische Weide
Saxifraga bryoides L., Moos-Steinbrech
Saxifraga muscoides = *Saxifraga moschata* Wulf., Moschus-Steinbrech
Saxifraga nivalis L., Schnee-Steinbrech

Saxifraga oppositifolia L., Gegenblättriger Steinbrech
Scabiosa Norica = *Scabiosa lucida* Vill., Glänzende Skabiose
Scirpus caespitosus = *Trichophorum caespitosum* (L.) Hartm., Rasenbinse
Sedum atratum L., Schwarze Fetthenne
Sedum rubens H. = *Sedum alpestre* Vill., Alpen-Fetthenne
Sempervivum globiferum = *Sempervivum wulfenii* Hoppe, Gelbe Hauswurz
Senecio nemorosus L., Hain-Greiskraut
Solidago alpestris = *Solidago virgaurea* L. ssp. *minuta* Arc., Gewöhl. Goldrute
Sonchus alpinus = *Cicerbita alpina* (L.) Wallr., Alpen-Milchlattich
Stachys alpina L., Alpen-Ziest
Swertia perennis L., Blauer Sumpfstern
Thesium alpinum L., Alpen-Leinblatt
Trichodium alpinum = *Agrostis rupestris* All., Felsen-Straußgras
Trientalis europaea L., Siebenstern
Trollius europaeus L., Trollblume
Tussilago alba = *Petasites albus* (L.) Gaertn., Weiße Pestwurz
Tussilago alpina = *Homogyne alpina* (L.) Cass., Alpenlattich
Uvularia amplexifolia = *Streptopus amplexifolius* (L.) DC., Knotenfuß
Valeriana sambucifolia Mik., Holunderblättriger Arznei-Baldrian
Veronica alpina L., Alpen-Ehrenpreis
Veronica bellidioides L., Maßlieb-Ehrenpreis
Veratrum Lobelianum = *V. album* L. ssp. *lobelianum* (Bernh.) Rchb., Weißer Germer
Viola biflora L., Zweiblütiges Veilchen
Viola grandiflora = *V. lutea* Hds. var. *sudetica* (Willd.) Koch, Vogesen-Stiefmütterchen
Viola pyrenaica Ramond, Glattes Bergveilchen

2. Kryptogamen

Aecidium auf *Swertia perennis*
Andreaea alpina Hedw.
Andreaea Rothii = *Andreaea rothii* Web. et Mohr
Andreaea rupestris Hedw. s.l.
Barbula tortuosa = *Tortella tortuosa* (Hedw.) Limpr.
Bartramia fontana = *Philonotis fontana* (Hedw.) Brid.
Bartramia Halleri = *Bartramia halleriana* Hedw.
Bartramia Oederi = *Plagiopus oederi* (Brid.) Limpr.
Bryum attenuatum Dicks. = *Entosthodon attenuatus* (Dicks.) Bryhn
Bryum Ludwigii Schw. = *Pohlia ludwigii* (Spreng. ex. Schwaegr.) Broth.
Bryum pallens Sw.
Bryum pseudotriquetrum (Hedw.) Gaertn., Mey. et Scherb.
Bryum Zierii = *Plagiobryum zierii* (Hedw.) Lindb.
Buxbaumia foliosa = *Diphyscium foliosum* (Hedw.) Mohr
Cenomyce subulata β. *taurica* = *Cladonia subulata* (L.) Wigg.
Cenomyce taurica = ? *Thamnotia vermicularis* (Sw.) Schaer.
Cetraria cucullata (Bellardi) Ach.
Cornicularia citrol. = ?
Cornicularia tristis = *Cornicularia normoerica* (Gunn.) Du Rietz
Cynodontium capillaceum = *Distichium capillaceum* (Hedw.) B.S.G.
Dicranum aciculare = *Racomitrium aciculare* (Hedw.) Brid.

Dicranum cerviculatum = *Dicranella cerviculata* (Hedw.) Schimp.
Dicranum congestum = *Dicranum fuscescens* Turn.
Dicranum curvatum = *Dicranella subulata* (Hedw.) Schimp. var. *curvata* Rabenh.
Dicranum falcatum Hedw. = *Kiaeria falcata* (Hedw.) Hagen
Dicranum longifolium = *Paraleucobryum longifolium* (Hedw.) Loeske
Dicranum montanum = *Orthodicranum montanum* (Hedw.) Loeske
Dicranum rupestre = *Blindia acuta* (Hedw.) B.S.G. var. *seligeri* (Brid.)
Dicranum Schraderi = *Dicranum bergeri* Blandow
Dicranum squarrosum = *Dicranella palustris* (Dicks.) Crundw. ex Warb.
Dicranum Starkei = *Kiaeria starkei* (Web. et Mohr) Hag.
Dicranum sudeticum Schw. = *Dicranella subulata* (Hedw.) Schimp.
Didymodon homomallus = *Ditrichum homomallum* (Hedw.) Brid.
Didymodon longirostrum = *Dicranodontium denudatum* (Brid.) Britt.
Encalypta streptocarpa Hedwig
Grimmia rivularis = *Schistidium alpicola* (Hedw.) Schimp.
Grimmia Seligeri = *Seligeria pusilla* (Hedw.) B.S.G.
Grimmia sudetica = zu: *Grimmia donniana* Sm.
Grimmia uncinata K. = *Grimmia incurva* Schwaegr.
Gyrophora corrugata = *Umbilicaria nylanderiana* (Zahlbr.) H. Magn.
Gyrophora cylindrica = *Umbilicaria cylindrica* (L.) Delise ex Duby
Gyrophora proboscidea = *Umbilicaria proboscidea* (Nyl.) Frey
Hypnum aduncum = *Drepanocladus aduncus* (Hedw.) Warnst.
Hypnum capillaceum Stark. = *Brachythecium capillaceum* (Web. et Mohr) Giac.
Hypnum chrysophyllum = *Campyllum chrysophyllum* (Brid.) Lange
Hypnum denticulatum = *Plagiothecium denticulatum* (Hedw.) B.S.G.
Hypnum molle Dicks. = *Hygrohypnum duriusculum* (De Not.) Jameson
Hypnum pulchellum = *Isopterygium pulchellum* (Hedw.) Jaeg.
Hypnum reflexum = *Brachythecium reflexum* (Starke) B.S.G.
Hypnum rugosum = *Rhytidium rugosum* (Hedw.) Kindb.
Hypnum silesiacum = *Herzogiella seligeri* (Brid.) Iwats.
Hypnum subsphaericum = *Hygrohypnum luridum* (Hedw.) Jenn. var. (Brid.) C. Jens.
Hypnum umbratum = *Hylocomium umbratum* (Hedw.) B.S.G.
Hypnum uncinatum = *Sanionia uncinata* (Hedw.) Loeske
Hypnum undulatum = *Plagiothecium undulatum* (Hedw.) B.S.G.
Jungermannia albicans = *Diplophyllum albicans* (L.) Dum.
Jungermannia concinnata D. = *Gymnomitrium concinnatum* (Lightf.) Corda
Jungermannia emarginata = *Marsupella emarginata* (Ehrh.) Dum.
Jungermannia fluitans Nees = *Cladopodiella fluitans* (Nees) Buch
Jungermannia Funckii = *Marsupella funckii* (Web. et Mohr) Dum.
Jungermannia implexa Schl. = ? *Anthelia julacea* (L.) Dum.
Jungermannia saxicola Schrad. = *Anastrophyllum saxicola* (Schrad.) Schuster
Jungermannia setiformis Ehrh. = *Tetralophozia setiformis* (Ehrh.) Schljak.
Lecanora badia (Pers.) Ach.
Lecanora geographica = *Rhizocarpon geographicum* (L.) DC.
Leskea incurvata = *Lescuraea incurvata* (Hedw.) Lawton
Marchantia hemisphaerica = *Reboulia hemisphaerica* (L.) Raddi
Mnium Duvalii = *Bryum weigeli* Spreng.
Mnium palustre = *Aulacomnium palustre* (Hedw.) Schwaegr.
Mnium rostratum = *Plagiomnium rostratum* (Schrad.) Kop.

Orthotrichum Ludwigii = *Ulota coarctata* (P. Beauv.) Hammar
Parmelia encausta = *Hypogymnia intestiniformis* (Vill.) Räsänen
Parmelia fahlunensis = *Cetraria commixta* (Nyl.) Th. Fries
Parmelia stygia (L.) Ach.
Pohlia elongata Hedw.
Polytrichum alpestre Hoppe = *Polytrichum strictum* Brid.
Polytrichum alpinum Hedw.
Polytrichum hercynicum = *Oligotrichum hercynicum* (Hedw.) Lam. et DC.
Polytrichum longisetum Brid.
Polytrichum yuccaefolium = *Polytrichum commune* L. var. *yuccaefolium* Ehrh.
Pterogonium filiforme = *Pterigynandrum filiforme* Hedw.
Pterogonium striatum = *Lescurea mutabilis* (Brid.) Lindb. ex J. Hag.
Puccina conglomerata Schm. et Kunz.
Solorina saccata (L.) Ach.
Sphaerophoron fragile = *Sphaerophorus fragilis* (L.) Pers.
Sphagnum acutifolium = *Sphagnum capillifolium* (Ehrh.) Hedw.
Sphagnum compactum Brid. = *Sphagnum compactum* DC.
Sphagnum cuspidatum Hoffm.
Sphagnum latifolium = *Sphagnum palustre* L.
Sphagnum squarrosum Crome
Splachnum gracile = *Splachnum sphaericum* Hedw.
Splachnum serratum = *Tayloria serrata* (Hedw.) B.S.G.
Splachnum tenue = *Tayloria serrata* (Hedw.) B.S.G. var. *tenue* (With.) B.S.G.
Stereocaulon botryonis = ? *Stereocaulon botryosum* Ach. em. Frey
Stereocaulon denudatum Ach. = *Stereocaulon vesuvianum* Pers.
Trichostomum fasciculare = *Racomitrium fasciculare* (Hedw.) Brid.
Trichostomum funale Schw. = *Grimmia funalis* (Schwaegr.) B.S.G.
Trichostomum glaucescens = *Saelania glaucescens* (Hedw.) Broth.
Trichostomum lanuginosum = *Racomitrium lanuginosum* (Hedw.) Brid.
Trichostomum microcarpum = *Racomitrium microcarpon* (Hedw.) Brid.
Trichostomum sudeticum Funck = *Racomitrium sudeticum* (Funck) B.S.G.
Uredo conglomerata Strauß
Uredo Pteridiformis Funck
Usnea barbata (L.) Wigg. s. str.
Usnea lanata = *Ephebe lanata* (L.) Vainio
Usnea ochroleuca = *Alectoria ochroleuca* (Hoffm.) Massal.
Weissia acuta = *Blindia acuta* (Hedw.) B.S.G.
Weissia crispula = *Dicranoweisia crispula* (Hedw.) Milde
Xyloma Viol. [a] biflora



Abb. 2: Kartenausschnitt des Riesengebirges aus: Andree Richard, Allgemeiner Handatlas, Leipzig.

Literatur

- ASCHERSON, P. (1878): Heinrich Christian Funck. – Allgem. Deutsch. Biogr. **8**: 196–197.
 BARNHART, J. H. (1965): Biographical notes on botanists. – Boston.
 BRESINSKY, A. (1981): Die Regensburgische Botanische Gesellschaft und die Wurzeln ihrer Entstehung im 18. Jahrhundert. – Naturwiss. Forschg. Regensbg. Geschichte **4**: 101–130.
 ELLRODT, A. C. D. (1832): Gefrees mit seinen im kirchlichen Verbands stehenden Umgebungen etc. – Bayreuth.
 FERCHL, F. (1931): Berühmte und gelehrte bayerische Apotheker. – Süddeutsche Apotheker-Zeitung **71** (73): 510–513.
 FIKENSCHER, G. W. A. (1801): Gelehrtes Fürstenthum Baireuth, **2**: 259–260. – Erlangen.
 FREIBERGER, H. (1974): Die Bedeutung von H. Ch. Funck für die Botanik des letzten Jahrhunderts. – ZA 2. Erzwiss. Fakultät Bayreuth Univ. Erlg.-Nbg. (unveröff.)
 FUNCK, W. (1994): (Familiengeschichte FUNCK, Mskr., unveröff.)
 GRUMMANN, V. (1968): Briefe von Funck an Nees von Esenbeck. – Decheniana **119** (1/2): 131–140. – Bonn.
 HAHN, H. (1954): Aus der Geschichte von Gefrees. – Siebenstern **23** (3): 42–44.
 HEIM, F. (1931): Christian Heinrich Funck. Der Botaniker des Fichtelgebirges. – Siebenstern **5** (7): 101–104.
 HEIM, F. (1933): Siebenstern **7** (8): 117–118; **7** (9): 140–143.
 HEIN, W.-H. (1969): Autographen deutscher Apotheker der Goethezeit. – Pharmaz. Zeitg. **114**: 863–870.

HEIN, W.-H. & H.-D. SCHWARZ (1975): Deutsche Apotheker-Biographie, **1**: 185–186. – Stuttgart.

HERTEL, E. (1981): Materialien zu einer Biographie von Heinrich Christian Funck (1771–1839). – Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth **XVII** 1981: 7–37.

HERTEL, E. (1984): Materialien zu einer Biographie von Heinrich Christian Funck (2. Teil). – Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth **XVIII** 1984: 7–158.

HERTEL, E. (1989): Zur Entwicklung der Botanik, speziell der Kryptogamenforschung in unserem Gebiet. – Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth **XX** 1989: 69–114.

HERTEL, E. (1989): Materialien zu einer Biographie von Heinrich Christian Funck (3. Teil). – Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth **XX** 1989: 115–143.

HERTEL, E. (1995): Ein Leben im Dienste der Wissenschaft: der Gefreeser Apotheker und Botaniker Heinrich Christian Funck (1771–1839). – Bayreuth.

HERTEL, E. (2004): Briefwechsel des Apothekers Heinrich Christian Funck mit dem Präsidenten der „Leopoldina“, Christian Gottfried Nees von Esenbeck. – Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth 2004, **XXV**: 29–61.

HOPPE, D. H. (1839): (Todesfall). – Flora 22: 288.

ILG, W. (1984): Die Regensburgische Botanische Gesellschaft. Ihre Entstehung, Entwicklung und Bedeutung, dargestellt anhand des Gesellschaftsarchivs. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **42** (1984): V–XIV, 1–391.

ILG, W. (1990): Geschichte der Botanik in Regensburg. 200 Jahre Regensburgische Botanische Gesellschaft 1790–1990, (Katalog zur Ausstellung). – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **48** (1990).

JACKSON, B. D. (1881): Guide to the Literature of Botany. – London.

JÄGER, E. (1983): Wunsiedel 1810–1932 (**II**. Band einer Geschichte der Stadt Wunsiedel). – Wunsiedel.

KILLERMANN, S. (1940): Geschichte der Botanischen Gesellschaft Regensburg. – Regensburg.

KREINER, A. (1940): Die Gründung der Botanischen Gesellschaft in Regensburg 1790. – Oberpfalz, Kallmünz 1940: 69 ff.

MÄGDEFRAU, K. (1975): Die Geographie der Moose, ihre Begründung und Entwicklung. – Acta Historica Leopoldina 1975, **9**: 95–111.

MÄGDEFRAU, K. (1978): Die Geschichte der Moosforschung in Bayern. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **37**: 129–159.

MARGADANT, W. D. (1968): Early bryological literature. – Hunt Bot. Library Pittsburg: 114–120.

MARTIUS, E. W. (1847): Erinnerungen aus meinem neunzigjährigen Leben. – Leipzig.

MAYER, H. (1930): Christian Heinrich Funck. – Süddeutsche Apotheker-Zeitung **70** (92): 653–654. – Stuttgart.

MAYER, H. (1932): Ein Album Amicorum aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. – Süddeutsche Apotheker-Zeitung **72** (30): 197–198. – Stuttgart.

MÜLLER, J. (o.J.): Kurzbiographie H. Ch. Funck (Mskr.). – Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel, Bg 1603.

MÜLLER, J. (o.J.): Biographisches über Valentin Rausch, dem Mitarbeiter des Chr. Hch. Funck (Mskr.). – Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel, Bg 1603.

NEES v. ESENBECK, C. G. (1834–38): Naturgeschichte der Europäischen Lebermoose. – Berlin, Breslau.

OESPER, A. (1954): Das geehrte und gelehrte Gefrees. – Siebenstern **23** (3): 50–53.

PONGRATZ, L. (1963): Naturforscher im Regensburger und ostbayerischen Raum. – Acta Albertina **25**: 64–65. – Regensburg.

PRITZEL, G. A. (1871–77): Thesaurus Literaturae Botanicae (etc.) – Leipzig.

SAYRE, G. (1959): Dates of publications describing Musci, 1800–1821. – Troy, N.Y.

SAYRE, G. (1969–75): Cryptogamae Exsiccatae – An Annotated Bibliographie of Published Exsiccatae of Algae, Lichenes, Hepaticae, and Musci. – Memoirs of the New York Botanical Garden **19** (1): 1–174; **19** (2): 175–276; **19** (3): 277–423.

SCHALLER, C. (1989): Johann Heinrich Scherbers Umsichten auf dem Ochsenkopf aus dem Jahre 1811. – Das Fichtelgebirge 1989/2. – Wunsiedel.

SCHMIDT, A. (1879): Christian Heinrich Funck. Eine biographische Skizze. – Flora 1879, **7**: 97–103.

SINGER, J. (1890): Geschichte der Kgl. Bayr. Botan. Gesellschaft in Regensburg während ihres 100-jährigen Bestandes vom 14. Mai 1790 bis 14. Mai 1890. – Stadt-amhof.

STAFLEU, F. A. & R. S. COWAN (1976): Taxonomic literature. Vol. I: A–G: 898–900. – Utrecht.

WEISS, W. (1950): Heinrich Christian Funck und sein Lebenswerk. – Heimatbote (Beil. Bayreuther Tagblatt) **2** (4): 13–14.

WILHELM, H. (1938): Die Stadtapotheke in Wunsiedel und die Apothekerfamilie Schmidt. – Lauf (Pegnitz).

Briefe und Archivmaterial: s. HERTEL, E. (1995): Ein Leben im Dienste der Wissenschaft: der Gefreeser Apotheker und Botaniker Heinrich Christian Funck (1771–1839). – Bayreuth.

Der Verfasser dankt Herrn Dr. med. W. Funck für die Überlassung des Manuskripts und für die Genehmigung, dieses zu veröffentlichen.

Anschrift des Verfassers

Dr. Eduard Hertel, Am Schießhaus 7, 95445 Bayreuth